

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Chorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den
Lafert. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr.
Für Thorn Stadt und Postämter, von der Geschäfts- über den Ausgabeort ab-
geholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk.,
monatlich 1,20 Mk. Einzelheft 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und
Geld- und Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen
außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Bild-
vorrichtung 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle
solchen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der
Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 1. Mai 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: i. V. Ernst Heeger in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich
Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 30. April. (W.-L.-B.)

Großes Hauptquartier, 30. April.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Schlachtfelde in Flandern entwickelten sich in einzelnen Abschnitten
heftige Infanteriekämpfe. Nördlich von Boormezele und Groote Viertraat
nahmen wir mehrere englische Gräben. Die bei Loker in die feindlichen Linien
eindringenden Sturmabteilungen stießen mit starken französischen Gegenangriffen
zusammen. Im Verlauf dieser Kämpfe konnte sich der Feind in Loker festsetzen.
Seine Versuche, über den Ort hinaus vorzudringen, scheiterten. Die tagsüber
starke Artillerietätigkeit dehnte sich auf das ganze Gebiet des Kemmel aus und
hielt bis zur Dunkelheit an. — An der übrigen Front blieb die Geschäftstätigkeit
auf Erfundungen und zeitweilig auflebendes Artilleriefeuers beschränkt.

Mazedonische Front:

Zwischen Warda- und Doiran-See brach ein nach mehrtägiger Artillerievor-
bereitung erfolgter feindlicher Vorstoß vor unseren Linien zusammen.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

In den bisherigen Friedensverhandlungen mit Rumänien hat die deutsche Regierung, wie anzunehmen ist, auf Betreiben des Grafen Czernin, auf dem Standpunkt, daß die Frage des Bleibens oder Abtretens König Ferdinands eine in aere Angelegenheit Rumäniens sei, die nicht zum Gegenstand irgend welcher Verhandlungen zu machen sei. Man glaubte deshalb auch, mit dem Führer der rumänischen Konservativen, Marghiloman, der im Gegensatz zu seinen Parteifreunden mit dem Weiterbestehen der gegenwärtigen Dynastie einverstanden war, zu einem Frieden kommen zu können. In dieser Anschauung ist seit dem Rücktritt Czernins auch ein Wandel in Berlin eingetreten. Diesem Wandel gibt ein längerer Artikel der „Kölnischen Zeitung“ Ausdruck, der in scharfer Weise gegen das Kabinett Marghiloman und die rumänische Königsfamilie vorgeht. Über den König Ferdinand heißt es dort:

„Es wäre durchaus verfehlt, in der Berufung Marghilomans eine eigene Willensmeinung des Königs zu erblicken. Er befindet sich, wie alle Welt in Jassy weiß, körperlich und moralisch in einem derartigen Zustande, daß jede eigene Entscheidungsfähigkeit bei ihm völlig ausgeschlossen ist. Infolge übermäßigen Alkoholenusses leidet er an Zittern der Glieder und zeitweiliger Geistesabwesenheit; bei jedem Anlaß bricht er in Tränen aus und verliert die Fassung. Er war nicht imstande, mit einer neutralen Abordnung, die zur Befestigung der Interimslager nach der Moldau gekommen war, ein zusammenhängendes Gespräch zu führen. War König Ferdinand schon bei seinem Regierungsantritt schwach und willenlos, so ist sein jetziger Zustand pathologisch zu beurteilen, so daß er längst in ein Sanatorium gehörte, wenn er nicht von außen her auf dem Throne künstlich gestützt würde. In seiner Begegnung mit dem Grafen Czernin am 27. Februar bot er das jammervolle Bild eines fortwährend heulenden Mannes. Von politischer Zurechnungsfähigkeit kann daher bei ihm keine Rede mehr sein. Er ist nur noch eine mit den königlichen Befugnissen ausgestattete, fadenförmig gewordene Marionette, die von Drahtziehern in Bewegung gesetzt wird.“

Ähnlich wird dann die rumänische Königin kritisiert, einmal wegen ihres schauspielerischen öffentlichen Auftretens, dann wegen ihrer Mächtigkeiten überhaup, und dem Kronprinzen Carol wird noch deutlicher seine politische Rolle zum Vorwurf gemacht, die sich durch „unwürdiges Maulheldentum“ auszeichne und ebenso unwürdig lie wie sein ganzes Privatleben, das ihm um jede Achtung bringe. Vor allem aber geißelt der Artikel das ganze System, das noch immer in Jassy festen Boden hat und die sorgfältigsten Ententebeziehungen unterhalte. Offiziere und Mannschaften seien bei der Demobilisierung mit dem Lösungswort entlassen worden, sie seien eigentlich die Sieger, und es würden sich mit dem unzweifelhaften Endstige der Westmächte die Dinge bald so wenden, daß sie sich an den Deutschen rächen könnten. Eine Erneuerung des Staatswesens sei durchaus notwendig, diese sei aber mit der jetzigen Dynastie unmöglich.

Wenn die Ausführungen der „Kölnischen Zeitung“ die Ansichten unserer Regierung wiedergeben, dann ist anzunehmen, daß die bevorstehende Fortsetzung der Friedensverhandlungen auf einer anderen Grundlage als bisher geführt werden.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W.-L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 29. April, abends.

Nördlich vom Kemmel haben sich heftige Nachkämpfe entwickelt.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 28. April abends lautet: Im Laufe der Nacht heftige Artilleriekämpfe nördlich Lore und in der Gegend zwischen Passigny und Nonon. Auf den übrigen Fronten war die Nacht ruhig.

Französischer Bericht vom 29. April nachmittags: Im Laufe der Nacht versuchten die Deutschen, die französischen Stellungen im Hagard-Walde anzugreifen. Das Feuer der Franzosen brachte alle Versuche zum Stehen. Große Tätigkeit der beiden Artillerien bei Villers-Bretonneux, an der Es und in der Nähe von Passigny und Nonon. Ein deutscher Handstreich nördlich von Grivesnes hatte kein Ergebnis. Auf französischer Seite drangen Abteilungen in die deutschen Linien in der Gegend von Corbigny, bei Coucy, auf dem rechten Maasufer und im Oberlauf ein und brachten Gefangene zurück. Sehr lebhafter Artilleriekampf an der Front Rosses-Wald-Caurières-Wald. An der übrigen Front ruhige Nacht.

Englischer Bericht.

Englischer Bericht vom 28. April morgens: Gestern Nachmittag entwickelte sich ein feindlicher Angriff bei Kornetelle. Es gelang dem Feinde, das Dorf zu nehmen; doch wurde er durch unsere Gegenangriffe am frühen Abend wieder vertrieben. Später griff der Feind die Ortschaft von neuem an. Ortliche Kämpfe fanden während der Nacht auf beiden Seiten des Ypern-Comines-Kanals statt. Die Artillerietätigkeit auf beiden Seiten der Schlachtfrent wurde fortgesetzt.

Der englische Heeresbericht vom 28. April abends lautet: Ein feindlicher Angriff in der Umgebung von Lore wurde heute Nachmittag als in der Entwicklung begriffen gemeldet. Sonst beschränkte sich die Infanterietätigkeit heute auf örtliche Zusammenstöße an verschiedenen Stellen der Schlachtfrent. Die Artillerietätigkeit hielt heiderseits an. Am Nachmittag beschloß die feindliche Artillerie heftig unsere Stellungen im Ypern-Abstieg.

Englischer Bericht vom 29. April morgens: Der gestern Nachmittag als in der Entwicklung begriffen feindlich gemeldete Angriff in der Nähe von Loker wurde durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer abgeblasen. Eine schwere Beschädigung mit hochgradigen Explosions- und Gasgranaten wurde heute früh vom Feinde an der neuen Front von Meteren bis Boormezele erzielt, und Infanterie-Angriffe sind jetzt in der Entwicklung begriffen. Die feindliche Artillerie zeigte während der Nacht große Tätigkeit von der Scarpe bis Lens und zwischen Ginechy und dem Walde von Nieppe.

Die Gegenwehr der Engländer.

In Flandern blieb am 28. April die feindliche Artillerietätigkeit in mäßigen Grenzen. Nur vor dem Kemmel-Massin und bei Loker wurde sie zeitweilig stärker. Westlich Langemark machten die Deutschen bei Säuberung eines einzigen Stützpunktes zahlreiche Gefangene. Abends erklärten sie zwischen Boormezele und dem Kanal-Knie einen vom Feinde noch gehaltenen Graben und wiesen einen gegen das Schloß nordöstlich des Kanal-Knies erfolgten Angriff unter schweren feindlichen Verlusten ab. Zwischen Boormezele und der Chaussee Memmel de Kleit steigerte sich gegen Abend das feindliche Artilleriefeuers erheblich. In mehreren Stellen dieser Front wurden dicht massierte feindliche Bestellungen erkannt und unter wir-

sames Vernichtungsfeuer genommen, sodas der Feind nur in Gegend von Boormezele zu einem kleineren ergebnislosen Angriff schreiten konnte.

Englands Blutopfer.

Die ungeheuren Verluste der Engländer lassen sich allmählich immer deutlicher in ihren Einzelheiten erkennen. So mußte eine volle Armee durch eine andere ersetzt werden, als sie völlig aufgebraucht war, den Kampf weiter fortzusetzen. Einzelne Divisionen erlitten ungeheure Verluste, so die 9. und 14. Division, die 199 Offiziere, 4079 Mann, die 18., die 78 Offiziere, 4000 Mann, die 36. irische Division, die 143 Offiziere und 3222 Mann, und die 76. Division, die 164 Offiziere und 3990 Mann liegen ließen. Die 28. Brigade, die 51. schottische Division und die 56. Division sind fast vollständig aufgerieben. Besonders schwer wurden die 183. schottische Brigade und die 61. Division durchgenommen. Zu Beginn der Offensive wurden durch blutige Verluste die 6. und 24. Division aufgerieben, die 2., 17. und 58. außerordentlich geschwächt. Sehr schwere Verluste erlitten bei Moreuil die 20., bei Hamel die 12. Division. Das 5. Tankbataillon hat bei Peronne sämtliche Tanks eingebüßt. Die Mannschaften wurden sodann als Maschinengewehrstützen ohne Tanks an die Front geschickt. An der Somme hat die 151. Brigade außerordentlich schwer gelitten. Zwei vollzählige Kompagnien sind gefangen. Bei abermaligem Einsatz bei Staires verlor die Brigade ein Drittel ihres Bestandes. Ihre Verluste waren so groß, daß die Ersatztransporte nicht annähernd ausreichten, die Lücke zu schließen. Bei Bourtes verlor die Gordon-Highlanders 100 Mann pro Kompagnie. Ausreichender Ersatz war nicht zu beschaffen. Bei erneutem Einsatz verloren die Kompagnien weitere 70 Mann ihres Bestandes. Fast vollständig gefangen wurde das 4. York-Regiment weißer Eskadron. Von der 51. Division gingen an der Somme 40 Prozent verloren, an der Lame erlitt jene Division nochmals eine schwere blutige Niederlage. Von den Nachscharen des 11. Korps sind bei Bethune allein 50 Prozent ausgefallen. Die 1., 2. und 3. Kavallerie-Division wurden an der Somme außer Gefecht gesetzt. Von der 3. Kavallerie-Division wurde die kanadische Kavallerie-Brigade bei der Attacke zwischen Moreuil und Demuin gänzlich zusammengeschossen. Schwer waren die Verluste an Geschützen und Mannschaften der 22. Artillerie-Abteilung bei ihrem Rückzug. Die 36. Division verlor bei St. Quentin ihre ganze Artillerie und büßte die Hälfte ihrer Infanterie ein. Von der 27. Brigade gingen an der Somme 50 Prozent verloren; sie brauchte 400 Mann Ersatz pro Bataillon, von denen sie bei ihrem erneuten Einsatz einen großen Teil wieder verlor. Am 10. April wurde das 16. Schott-Regiment zusammengeschossen. Das 13. York verlor 300 Mann. Besonders blutige Verluste erlitten an der Somme das 10. Chas. 1. Wilksch. 4. S. Staff-Regiment. Das Wilksch-Regiment der 58. Brigade wurde derartig dezimiert, daß von einer Kompagnie nur noch 15 Mann übrig blieben. Als Ersatz bekam das Regiment lauter junge, unerfahrene Leute. Die 56. Brigade mußte unbemerkt ihre Bataillone zu drei schwachen Kompagnien formieren. Sehr schwer sind die Verluste des 8. Rifles der 41. Brigade, der 5. Berksch und der 7. Suff. Die 5. Berksch wurde aufgerieben. Dasselbe Schicksal ereifte das kanadische Dragoner-Regiment. Ebenfalls außerordentlich hoch sind die blutigen Verluste der 23. und 25. Brigade. Das 1. kanadische Rifles C. hatte vor Beginn der Offensive schon 300 Mann verloren. Zu den Regimentern, die am schwersten gelitten haben, gehört das 1. Regiment Berksch und das 23. Jüskiller-Regiment.

Der Rückzug im Ypernbogen.

Im Ypernbogen hat die deutsche Infanterie auch am 28. April ihre vordersten Linien an mehreren Stellen vorgeschoben. Dabei wurden aufs neue zahlreiche Gefangene eingebracht, mehrere Geschütze sowie erhebliche Munitions- und Munitionsvorräte erbeutet. Nach bisher ziemlich kaltem Wetter ist es auch in Flandern erheblich wärmer geworden. Die Stimmung der Truppen nach den letzten großen Erfolgen ist ausgezeichnet. Es bestätigt sich immer mehr, daß die Feindverluste der letzten Tage, vor allem bei den in die englische Front eingeschobenen Franzosen, außerordentlich schwer waren. Englische und französische Gefangene gaben ihre große Bestürzung über die für unmöglich gehaltene Einnahme des Kemmelberges durch die Deutschen offen zu erkennen.

Um die Verteidigung von Calais.

Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Genf: General Cherfils, der militärische Mitarbeiter des „Echo“, und andere Clemenceau befreundete Militärkritiker geben deutlich zu verstehen, daß die geistige Unterordnung Clemenceaus mit dem englischen Kriegsminister Lord Milner hauptsächlich den neuen Plänen für die Verteidigung von Calais galt.

Savas über die neue deutsche Offensive.

Da die deutsche Offensive in der Richtung auf Amiens zu lange auf sich warten läßt, zieht Savas den Schluß, daß die Bedrohung Amiens aus südlicher Richtung nun abgewandt ist, über die Kämpfe in Flandern sagt Savas: Mit Sturmtruppen und reichlich versehen mit Material jeder Art, setzte der Feind seinen Angriff auf die Ede von Ypern fort. Der Kampf entwickelte sich unter zeitweiligen Schwankungen nördlich von der Es. Die Deutschen, welche vor allem auf diese Linie einen Druck ausüben, stießen auf kräftigen Widerstand der Franzosen und Engländer. Nur an zwei Punkten, beim Kemmel und an beiden Ufern des Kanals Ypern-Comines, mußten sie wegen der Übermacht des Feindes weichen. Obwohl der Verlust des Kemmelberges von einiger Bedeutung war, ist der Vormarsch der Deutschen nicht beunruhigend, da die Alliierten die übrigen Hügel kräftig besetzt halten.

Die Sorge um die Kanalhäfen.

Pariser Blättern zufolge hat General Foch die britische Front besichtigt. Eine besondere königliche englische Verfügung überträgt dem General Foch das Recht des direkten Dienstverkehrs mit der englischen Kanalflotte. Der General hielt in Calais eine Ansprache an die Stadtvertreter, in der er Calais als Symbol der Unbesiegbarkeit Frankreichs und seiner Verbündeten bezeichnete. „Der Temps“ meldet aus London, daß die englischen Häfen seit Dienstag früh gesperrt sind. Es gehen in Paris und in London Gerüchte um von bevorstehenden wichtigen Ereignissen zur See. Die römische „Italia“ berichtet, daß zwischen den alliierten Kabinetten bereits die Frage eines neuen Winterfeldzuges erörtert wird. Die Entscheidung wird die Entente-Kriegskonferenz in Versailles bringen. Der allgemeine Stand der Kriegslage lasse die Erfüllung der Entente-Kriegsziele in diesem Jahre noch nicht als sicher erscheinen.

Bezeichnet für den in Dünkirchen und Umgebung geschaffenen Zustand ist eine dortige amtliche Depesche, die als großes Glück bezeichnet, daß der Stapellauf eines 19 000 Tonnen umfassenden Frachtschiffes, des größten der französischen Handelsmarine, die ausgedehnten Minenfelder passieren konnte.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 29. April meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: In den venezianischen Bergen stellenweise Artilleriekampf.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 29. April meldet im wesentlichen nichts Neues.

Die Kämpfe im Osten.

Der Vormarsch in der Ukraine.

Reuter meldet aus Petersburg: Der Aufmarsch der Deutschen und Ukrainer gegen Kofow am Don wird fortgesetzt. Es wird berichtet, daß bei Alexandrowski im Gouvernement Zefaterinoslaw Kämpfe stattgefunden haben. Die Stadt soll geräumt sein.

Die roten Bitten am Frieden.

„Beständige Liden“ meldet aus Stockholm, das Bala werde gedrückt, daß die Fortschritte der bürgerlichen Truppen auf allen Fronten, besonders auf der Ostfront, anhalten, sodaß die rote Garde bald vollständig besieg sein werde.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 27. April: Mazedonische Front: An der östlichen Tscherna war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten zeitweise lebhafter.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 29. April lautet: Palästinafront: Östlich der Straße Jerusalem-Nablus lag stärkeres Artillerie- und Maschinengewehrfeuer auf unseren vorgeschobenen Stellungen.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Englischer Bericht aus Ostafrika.

Der englische Heeresbericht aus Britisch-Ostafrika lautet: Seit dem 17. April ging das vereinigte Vorküsten der Truppen des Generals Northen von Westen und des Generals Edwards von Osten unter besserem Wetter vor sich.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

M. L. B. meldet amtlich:

Deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote versenkten im Spergebiet des Mittelmeeres fünf Dampfer und zwei Segler von zusammen rund 23 000 Brutto-Registertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der französische bewaffnete Dampfer „Iberia“ (1942 Brutto-Registertonnen), ein großer bewaffneter Transporter mit zwei Schornsteinen, sowie ein italienischer Segler mit 700 Tonnen Eisen für Genua.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein englisches U-Boot gesunken.

„Matin“ meldet aus Algier: Ein englisches Unterseeboot wurde auf Patrouillenfahrt auf der Höhe von Algier vom Sturm überrascht und sank. 12 Matrosen ertranken.

Provinzialnachrichten.

Graben, 29. April. (Verstorbene.) Ein schwerer Unglücksfall, dem leider ein Ehepaar zum Opfer gefallen ist, ereignete sich hier nachts auf dem Getreidemarkt.

Strasburg, 29. April. (Dem irischen Richter entzogen.) Der Richter Zamieracz aus Potzdomo, welcher vor einiger Zeit unter dem Verdacht des Meineides verhaftet worden war, hat sich im hiesigen Gerichtsgefängnis erhängt.

Bromberg, 28. April. (Brennholzlieferung.) Um schon frühzeitig für die Versorgung der Bürgerschaft mit Heizmaterial im nächsten Winter Vorkehrung zu treffen, hat die Stadt in der Oberförsterei Bromberg 4000 und in der Oberförsterei Jagdschütz 6000 Raummeter Klobenholz angekauft und bereits einschlagen und abfahren lassen.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 1. Mai. 1917 Erfolgreicher Angriff auf englische Handelsschiffe an der Themsemündung. 1916 Befreiung von Doiran auf dem Balkan durch deutsche und bulgarische Truppen.

Thorn, 30. April 1918.

(Eine Bitte des Kronprinzen.) Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinzessin, auch in diesem Jahre von der Abwendung ihm etwa zugehörter Glückwünsch-Telegramme und Schreiben mit Rücksicht auf die starke Belastung der Post- und Telegraphenbehörden im Felde wie in der Heimat freundlichst absehen zu wollen.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Oberst und Kommandeur des 7. westpr. Inf.-Regts. 155 Preuster aus Posen, Ritter des Ordens Pour le Mérite; Leutnant v. R. Kurt Schendel aus Bromberg; Leutnant und Komp.-Führer Ernst Simon aus Hohensalza; Seminarist, Bizefeldwebel Felix Wlopius Bielowski aus Graudenz; Musikf. Bruno Saak (Inf. 61) aus Odra bei Danzig; Musikf. Wilhelm Wosanski (Inf. 176) aus Neufahrwasser; Unteroffizier Franz Wisniewski aus Stolno, Kreis Culm; Ferdinand Zimmermann aus Bahndorf, Kreis Briesen; Stephan Lopatecki aus Thorn-Moder; Gefreiter Friedr. Haberer aus Osnowo, Kreis Culm; Artion Dombrowski aus Lullau, Landkreis Thorn; Musikf. Franz Kozoll aus Pensa, Landkreis Thorn; Gardefeldwebel Max Goldack, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, aus Pr. Gelnau, früher in Thorn.

(Das Eisener Kreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Jäger Franz Grochowski aus Lasowitz; Obergefreiter Franz Stelter, Sohn des Besitzers August Stelter in Herzogsdorf, Landkreis Thorn; ein Sohn des Postkassiers Gustav Mülller aus Thorn, der mit noch einem Sohne freiwillig der Fahne folgte. Alle drei sind nunmehr mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

(Personalveränderungen in der Armee.) Zum Fähnrich befördert: Unteroffizier Hartwig Glaser (Fahrb.-Regt. 11); zu Leutnants d. R.: die Bizefeldwebel K. H. (Hohensalza), G. R. (Graudenz). Leutnant Fuß im II.-Regt. 4 ist auf sein Gesuch zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergeführt.

(Personalien aus dem Landkreis Thorn.) Der Gutsvorsteher-Stellvertreter Ladislaus Janicki in Pustowenz ist als Waldrent für die Gutsbezirke Pustowenz und Kuczynski verpflichtet.

(Zum Magistratsassessor) für Thorn ist, wie die „Biel. Ztg.“ zu berichten weiß, der bisherige Bürgermeister von Gollub, Dr. Meyer, gewählt worden. Der Dienstantritt erfolgt am 1. Mai.

(Auszeichnung.) Dem bisherigen Bahnunterhaltungsarbeiter Kuczynski in Podgorz, Landkreis Thorn, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(Erntebittfeiern.) In den evangelischen Kirchen Westpreußens soll der kommende Sonntag zu einem Erntebitttag gemacht werden. In allen Kirchen wird man in der Predigt Gottes Segen für eine gute Ernte erbitten; die Geistlichen sollen aber auch darauf hinweisen, daß in diesen letzten Monaten vor der neuen Ernte der Wille zum wirtschaftlichen Durchhalten unbedingt gestärkt wird.

(M. a. i.) Die Eigenschaft des Mai, die seinem Ruf als Frühlingsmonat wenig Ehre macht, ist in Poesie und Prosa mehr als einmal gekehrt worden, so von Wilhelm Raabe in seinem „Christian Westlin“ mit folgenden Worten: „Nehet uns nicht von den Wonnen des Maien; wer ihn aus dem Kalender strich, der würde ein gutes Werk tun.“

(M. a. i.) Die Eigenschaft des Mai, die seinem Ruf als Frühlingsmonat wenig Ehre macht, ist in Poesie und Prosa mehr als einmal gekehrt worden, so von Wilhelm Raabe in seinem „Christian Westlin“ mit folgenden Worten: „Nehet uns nicht von den Wonnen des Maien; wer ihn aus dem Kalender strich, der würde ein gutes Werk tun.“

(M. a. i.) Die Eigenschaft des Mai, die seinem Ruf als Frühlingsmonat wenig Ehre macht, ist in Poesie und Prosa mehr als einmal gekehrt worden, so von Wilhelm Raabe in seinem „Christian Westlin“ mit folgenden Worten: „Nehet uns nicht von den Wonnen des Maien; wer ihn aus dem Kalender strich, der würde ein gutes Werk tun.“

(M. a. i.) Die Eigenschaft des Mai, die seinem Ruf als Frühlingsmonat wenig Ehre macht, ist in Poesie und Prosa mehr als einmal gekehrt worden, so von Wilhelm Raabe in seinem „Christian Westlin“ mit folgenden Worten: „Nehet uns nicht von den Wonnen des Maien; wer ihn aus dem Kalender strich, der würde ein gutes Werk tun.“

(M. a. i.) Die Eigenschaft des Mai, die seinem Ruf als Frühlingsmonat wenig Ehre macht, ist in Poesie und Prosa mehr als einmal gekehrt worden, so von Wilhelm Raabe in seinem „Christian Westlin“ mit folgenden Worten: „Nehet uns nicht von den Wonnen des Maien; wer ihn aus dem Kalender strich, der würde ein gutes Werk tun.“

(M. a. i.) Die Eigenschaft des Mai, die seinem Ruf als Frühlingsmonat wenig Ehre macht, ist in Poesie und Prosa mehr als einmal gekehrt worden, so von Wilhelm Raabe in seinem „Christian Westlin“ mit folgenden Worten: „Nehet uns nicht von den Wonnen des Maien; wer ihn aus dem Kalender strich, der würde ein gutes Werk tun.“

(M. a. i.) Die Eigenschaft des Mai, die seinem Ruf als Frühlingsmonat wenig Ehre macht, ist in Poesie und Prosa mehr als einmal gekehrt worden, so von Wilhelm Raabe in seinem „Christian Westlin“ mit folgenden Worten: „Nehet uns nicht von den Wonnen des Maien; wer ihn aus dem Kalender strich, der würde ein gutes Werk tun.“

(M. a. i.) Die Eigenschaft des Mai, die seinem Ruf als Frühlingsmonat wenig Ehre macht, ist in Poesie und Prosa mehr als einmal gekehrt worden, so von Wilhelm Raabe in seinem „Christian Westlin“ mit folgenden Worten: „Nehet uns nicht von den Wonnen des Maien; wer ihn aus dem Kalender strich, der würde ein gutes Werk tun.“

(M. a. i.) Die Eigenschaft des Mai, die seinem Ruf als Frühlingsmonat wenig Ehre macht, ist in Poesie und Prosa mehr als einmal gekehrt worden, so von Wilhelm Raabe in seinem „Christian Westlin“ mit folgenden Worten: „Nehet uns nicht von den Wonnen des Maien; wer ihn aus dem Kalender strich, der würde ein gutes Werk tun.“

(M. a. i.) Die Eigenschaft des Mai, die seinem Ruf als Frühlingsmonat wenig Ehre macht, ist in Poesie und Prosa mehr als einmal gekehrt worden, so von Wilhelm Raabe in seinem „Christian Westlin“ mit folgenden Worten: „Nehet uns nicht von den Wonnen des Maien; wer ihn aus dem Kalender strich, der würde ein gutes Werk tun.“

(M. a. i.) Die Eigenschaft des Mai, die seinem Ruf als Frühlingsmonat wenig Ehre macht, ist in Poesie und Prosa mehr als einmal gekehrt worden, so von Wilhelm Raabe in seinem „Christian Westlin“ mit folgenden Worten: „Nehet uns nicht von den Wonnen des Maien; wer ihn aus dem Kalender strich, der würde ein gutes Werk tun.“

(M. a. i.) Die Eigenschaft des Mai, die seinem Ruf als Frühlingsmonat wenig Ehre macht, ist in Poesie und Prosa mehr als einmal gekehrt worden, so von Wilhelm Raabe in seinem „Christian Westlin“ mit folgenden Worten: „Nehet uns nicht von den Wonnen des Maien; wer ihn aus dem Kalender strich, der würde ein gutes Werk tun.“

gen und Einträge ganz anders wiedergeben als früher. Der poetische Vorwurf wird jetzt allgemeiner angesehen und wird im höchsten Grade Erlebnis. Fast alle neuen Kriegslieder haben einen hohen ethischen Gehalt. Der Duferegedanke tritt in ihnen mit erquickender Selbstverständlichkeit hervor. Der jegliche Krieg hat uns auch eine ernste, besonders niederdeutsche Dialektik gebracht. Alle unsere anerkannt lebenden Dichter und Dichtersinnen haben Kriegslieder geschaffen; daneben treffen wir viele neue Namen. Trotz massenhaft vorhandener dichterischer Spreu haben wir heute eine reiche Fülle wertvoller Kriegsgehalte, die im Durchschnitt höher stehen als die Dichtungen früherer Kriege.

(Der Turnverein Thorn 4) unternahm bei recht guter Beteiligung am vergangenen Sonntag seinen ersten diesjährigen Ausmarsch nach Gramsch. Die Wanderung durch die üppig grünen Fluren bei denkbar günstigstem Wetter war eine körperliche Erholung im wahren Sinne des Wortes, und manches frohe Wanderlied legte Zeugnis davon ab, daß die Sorgen des Alltags für einige Stunden vergessen waren. Nach einem Zwischenstopp im Festschen Gasthaus gab man sich den tanzenden Übungen und Spielen hin, sodas der hereinbrechende Abend nur gar zu schnell herannahte und zum Rückmarsch zwang, der in gehobener Stimmung um 9 Uhr abends angetreten wurde. Gegen 11 Uhr hatte man die Jakobswaldstadt wieder erreicht, voll befriedigt von dem Verlauf des Ausmarsches und erfüllt von dem Wunsche, diesem ersten Turnmarsch recht bald andere folgen zu lassen.

(Die Ausstellung und der Verkauf von Handarbeiten), welche am Sonntag und Montag von Damen der Gesellschaft zu wohlthätigem Zweck veranstaltet wurde, brachte die Summe von 800 Mk. ein. Dieselbe wird ungekürzt für wohlthätige Zwecke Verwendung finden. Im Vergleich zu anderen, früheren Spenden und Sammlungen, ist diese Summe wohl bescheiden und gering; doch wenn man in Erwägung zieht, mit welsch geringen Mitteln dieselbe aufgebracht wurde und daß hier keinerlei Unkosten noch sonstige Abzüge entstehen, ist das Ergebnis doch ein lohnendes. Es sei nur folgendes kurz bemerkt: Sämtliche Gegenstände sind aus Resten, bzw. zurückgelegten Stoffen entstanden. Vor länger als einem Jahr, war es, als ich schon die Stoffknappheit bemerkbar machte, da wurde der Gedanke, so manche sich im Haushalt anhäufende Stoffreste nutzbar zu verwenden, in die Tat umgesetzt. Einer Antezug und Bitte folgend, öffneten freigiebige Hausfrauen ihre Truhen und Kisten wieder einmal zu einer Durchsicht und Auslese. Und siehe da! Seide, Samt und Wolstoffe, Bänder, Spitzen, Gardinen aus alter und neuer Zeit fanden sich zusammen und harrten einer nützlichen Verwertung. Unermüdlige fleißige Hände, praktische Gestaltungsgabe und etwas Schönheitsfimmel vereinten sich zu frühlichem Tun und ließen all die Sachen und Sächseln entstehen, welche die kleine Ausstellung zum Verkauf anbot. Die Kauflust war größer als das Angebot. Leider konnten nicht alle kaufstüchtigen Besucher befriedigt werden. Zum Schluß sei hiermit allen denen, die zu dem Gelingen dieses Unternehmens beigetragen haben, herzlichster Dank gesagt.

(Geschäfts Jubiläum.) Die Firma Marcus Henius, G. m. b. H., Thorn, kann am 1. Mai auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. (Das Fest der silbernen Hochzeit) begeht am 2. Mai das Postkassener Julius Stroinski Ehepaar in Thorn-Moder, Graudenzstraße 159. (Thörner Strafkammer.) In der Sitzung am 27. April wurden folgende Sachen verhandelt: Wegen dreifachen schweren Diebstahls hatten sich die Arbeiter Adolf Arndt und Otto Bey und der Sattler Louis Wroblewski aus Thorn zu verantworten, während der Kaufmann Karl Franke von hier, Wellenstr. 133, der 5. 1. 1917 beschuldigt wurde. In der Nacht zum 23. September haben sie aus dem Lagerkeller des Kaufmanns Dikner, Wellenstr. 83, fünf Korbfaschinen mit Rum von je 25 Liter Inhalt im Werte von mehreren tausend Mark entwendet. Diese veräußerte Bey in zwei Raten an den Mitangeklagten Kaufmann Franke. Dieser zahlte an Bey für den Liter Rum 12 Mark, im ganzen gegen 1500 Mark, welche Summe die drei Spitzhüben teilten. Dem Franke soll Bey mitgeteilt haben, daß der Rum aus einem Diebstahl herrühre. Dies bestreitet Franke und behauptet, Bey habe gesagt, der Rum stamme von einem Schiffer aus Polen; es sei noch Friedensware, daher könne er so billig verkauft werden. Bey dagegen gab an, Franke habe ihm empfohlen, solche Angaben zu machen, falls in der Sache Ermittlungen stattfinden sollten. In der Nacht zum 3. Februar begaben sich Arndt, Bey und Wroblewski mit dem auf Urlaub befindlichen Musikf. Kelma zu dem Grundstück des Mitangeklagten Franke, Wellenstr. 133, und nahen dort 3000 Zigaretten im Werte von 193 Mark, einige Flaschen Angarwein, Rum, Kurfürstenschaps, ferner Streichhölzer, Soden, Solentäger, zwei Bogen Jüdermarzen und aus einem Faß gegen 80 Liter Kognak im Werte von etwa 1000 Mark; den Rest des Kognaks ließen die Diebe auslaufen. Einen dritten Diebstahl verübten Arndt, Bey und Wroblewski mit dem Musikf. Kelma zusammen in der Nacht zum 17. Februar bei dem Weidhofsstraße 8 wohnenden Arbeiter Franz Aminski. Hier stahlen sie aus dem verschlossenen Stalle ein Schwein von etwa einem Zentner und eine Ziege, die Bey an Ort und Stelle schlachtete, worauf die Diebe sich das Fleisch teilten. Arndt, Bey und Wroblewski räumten die Diebstahle ein und behaupteten nur, daß die Mengen der beim Kaufmann Franke gestohlenen Sachen etwas geringer gewesen seien. Franke erklärte, er sei der Hehlerei nicht schuldig; er habe nicht gewußt, daß Bey den ihm verkauften Rum gestohlen habe. Der von ihm gezahlte Preis wäre sehr niedriger; er habe für denselben Preis zu jener Zeit auch von anderer Seite Rum kaufen können. Die Strafkammer verurteilte Arndt, Bey und Wroblewski wegen dreier schwerer Diebstahle, und zwar die ersten beiden zu je 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, Wroblewski zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Franke wurde der Hehlerei für schuldig erachtet und gegen ihn eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten verhängt. Des Diebstahls war der 17 Jahre alte Böhmermann Friedrich Lange aus Schönwalde beschuldigt, sein Vater, der Besitzer Wilhelm Lange, wegen Hehlerei angeklagt. Am 8. November v. Js. verschwand vom Bodenraum des Hauses der Besitzerin Josepha Ludwigowski in Schönwalde ein Pferdegeschirr, zwei Paar Stiefel, eine Pelzjacke und eine Pelzunterhose. Bei einer Hausdurchsuchung wurde das vermisste Geschirr und ein Pferdegeschirr vorgefunden. Da Langes Sohn Friedrich sich einmal das Pferdegeschirr genau be-

sehen, entstand der Verdacht, daß er es entwendet habe. Durch die Beweisaufnahme gewann der Gerichtshof aber nicht die Überzeugung von seiner Schuld und sprach ihn frei. Der Vater erhielt wegen Hehlerei 6 Monate Gefängnis. — Die Berufung des Besitzers Anton Gajewski aus Ronno wurde verworfen. Als der Vorführer ihm bei Beginn der Verhandlung den Rat erteilte, die Berufung zurückzuführen, um sich Rast zu erlauben, bemerkte der Angeklagte, das erste Urteil enthalte allerlei Gemeinheiten; der neue Assessor, der dasselbe abgefaßt, sei vom Himmel heruntergefallen und glaube, er müsse jetzt alle Leute ins Gefängnis stecken. Infolge dieser ungeheuerlichen Äußerungen wurde der Angeklagte auf Antrag des Staatsanwalts sofort wegen Ungehör in eine Geldstrafe von 100 Mark genommen. Die Beweisaufnahme in seiner Angelegenheit ergab, daß er am 20. Mai v. Js. 3 Zentner Hafer zum Schroten nach der Mühle Klein Beuka ohne die vorgeschriebene Schutzkarte geschickt hat. Dadurch hat er gegen die landrätliche Verordnung vom 15. April 1917 verstoßen. Die Berufung wurde verworfen. — Der Besitzer Thomas Lukaszewski aus Tereschowo, dessen Ehefrau und Tochter, die Arbeiterfrau Marie Lugowski, waren vom Schöffengericht zu Neumark verurteilt: die Eheleute L. wegen Beleidigung und Bedrohung zu je 1 Monat Gefängnis, Frau Lugowski wegen Beleidigung zu 30 Mark Geldstrafe. Ihren Ursprung hat die Anklage aus einem Streit wegen eines Weges erhalten, den Lukaszewski glaubte ipseren zu dürfen, obwohl der Weg seit vielen Jahren von den Ortsbewohnern benutzt worden ist. Um die fernere Benutzung des Weges zu verhindern, hatte der Angeklagte einen Zaun errichtet und Baumstämme quer hinübergezogen. Auf eine eingeleitete Beschwerde erhielt der Gemeindevorsteher Jazembowski vom Amtsvorsteher den Auftrag, die Sperre zu entfernen. Als er hierzu mit einigen Leuten an der Stelle erschien und zuerst die Bäume hinwegräumen lassen wollte, trat ihnen Lukaszewski, mit einem Spaten bewaffnet, entgegen und rief drohend: „Wer an den Bäumen etwas rührt, dem schlage ich mit dem Spaten die Hände ab!“ Auch Frau L. beteiligte sich an der Bedrohung, während die Tochter nur Scheltworte gebrauchte. Die Strafkammer kam zu einer etwas anderen Auffassung der Sachlage, indem sie statt der Bedrohung eine Nötigung als vorliegend erachtete, und verhängte dementsprechend statt der Gefängnisstrafen Geldstrafen, und zwar gegen L. 150 Mark und Frau L. 100 Mark. Bezüglich der Frau Lugowski wurde die Berufung verworfen.

(Thörner Wochenmarkt.) Der heutige Gemüsemarkt war, bei trübem, dann regnerischer Witterung, gut bestellt; vom Lande war nur Schwarzbrot vertreten. Die neue, ins Auge fallende Erscheinung war die Fülle von Spargel, der bei dem feuchtwarmen Wetter der letzten Tage üppig aufgeschossen. Inzwischen hieße Witterung eingetreten, die das Wachstum wieder zurückhält, so hielten die Kräftigpreise noch an; für ausgesuchte Ware, prächtige Exemplare, wurden 2 Mark das Pfund gezahlt, für die übrige 1,50 Mark. Für Salat, Radisheschen und Spinat war der Preisstand noch derselbe, ebenso für das Wintergemüse. Morcheln, die gleich dem Spargel gut gedeihen, waren 12 Körbe am Markt; das halbe Liter wurde, wie bisher, zu 1 Mark abgegeben. — Der Fischmarkt war reichlich mit Weißfisch versorgt, während die Fische aus den Seen schon gestern zum Verkauf gebracht waren. Bressen waren in stattlichen Exemplaren vertreten, Kleinfische zu 70 Pf. das Pfund, nur wenig vorhanden. In größerer Menge waren Aale zu haben, das Pfund zu 4 bis 4,50 Pf. — Der Geflügelmarkt war nur färglich mit wenigen Hühnern, Tauben, das Paar 6 Mark, und Kaninchen bestellt; letztere wurden zu 2 Mark das Pfund Lebendgewicht abgegeben.

(Einige Beschlagnahmen) von Lebensmitteln haben in letzter Zeit stattgefunden. So wurden auf einem Fuhrwerk 21 Pfund Butter und 46 Pfund Kalbfleisch vorgefunden und eingezogen. Auch Zuder, aus Diebstählen herrührend, der zu hohen Preisen unter der Hand abgesetzt wurde, konnte ermittelt werden. Es würde allgemein mit Freude begrüßt werden, wenn die beschlagnahmen Waren in erster Linie dazu verwendet würden, die Kranken, die in dieser Kriegszeit besonders übel daran sind, reichlicher zu versorgen.

(Ein Brotkrandiebstahl) war vor einigen Wochen auf dem Landratsamt verübt worden. Wie jetzt ermittelt, haben die Karten den Weg in ein Kellergeschäft der Baderstraße gefunden, wo die auf die Karten erlangten Bröte mit starkem Preisauflage meist an Feldgrau verkauft wurden. Die ungetreue Beamtin des Landratsamts wurde entlassen.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Letzte Nachrichten.

Die Beratung der Wahlrechtsvorlage.

Berlin, 30. April. In der heutigen zweiten Beratung der Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus stellte Graf Spee (Str.) im eigenen Namen den Antrag, die Wahlvorlage von der Tagesordnung abzulesen und bis nach Friedensschluss zu vertagen. Bizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg erklärte hierzu, der Antrag sei für die Regierung unannehmbar. Sie werde ihm mit den äußersten verfassungsmäßigen Konsequenzen entgegenzutreten. Abg. Borst (Str.) erklärte, der Antrag sei der Fraktion bekannt gewesen. Der Antragsteller sei aber mit demselben allein geblieben. Abg. Pachatz (fortf. Volksp.) führt aus, daß, wenn bei einer Partei etwa die Meinung vorhanden sein sollte, dem Antrag Spee zuzustimmen, es namentliche Abstimmung beantragen werde. Abg. Hoffmann (Unabh. Soz.) erklärt, daß, wenn der Antrag angenommen werden sollte, er die Kämpfer an der Front auffordern würde, solange den Kampf einzustellen. (Es entsteht ein unbeschreiblicher Lärm. Zurufe von rechts: Landesverräter! Volksverräter! Wuu!) Hoffmann wird zur Ordnung gerufen.) Nach dem der Abg. Hoffmann (natl.) sich für seine Partei gegen den Antrag ausgesprochen hat, stellt Abg. Seydebrandt (Fon.) den Antrag, die Sitzung auf eine Stunde zu vertagen. Der Antrag wird angenommen.

Wiborg erobert.

Berlin, 30. April. Das finnische Hauptquartier meldet: Wiborg ist erobert.

Der Mörder des Erzherzog-Paares gestorben.

Wien, 29. April. Die Blätter melden aus Prag, daß gestern in der Festung Theresienstadt Cavallo Prinzip, der Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, an Knochenbrüchigkeit gestorben ist.

Ma von den Italienern geräumt.

Wien, 29. April. Wie die Wiener Blätter aus Bozen berichten, haben die Italiener die Stadt Ma in Südtirol freiwillig geräumt und die Bevölkerung in das Hinterland gebracht. Die Italiener haben zu dieser Maßnahme gezwungen, weil sie anscheinend mit einer unmittelbaren bevorstehenden österreichischen Offensivrechnung rechnen.

Englands Rationierung.

Bern, 29. April. Der englische Lebensmittelkontrolleur Rhonda kündigte an, daß mit Ablauf der jetzigen Zucker- und Fleischkarten am 14. Juli im ganzen Königreich persönliche Rationierungsbücher eingeführt werden mit Abschnitten für Zucker, Fleischwaren und Fett, nämlich Butter, Margarine und

Fleisch, welche letztere bisher nur in einzelnen Bezirken einschließlich London behördlich zugeteilt worden sind. Bezüglich der Zuteilung bisher freikauflfähiger Waren nimmt die „Times“ an, daß hier besonders Tee infrage kommt, der schon vielfach zugeteilt wird. Die Zwangsverteilung von Brot ist nicht beabsichtigt. Rhonda hat kürzlich erklärt, daß er nur im Falle dringender Gefahr sich dazu entschließen werde. Die Lage der Brotversorgung in England ergibt sich aus Bathuolts Rede vor der nationalen Landliga am 17. April in Westminster, in der er erklärte, daß man möglicherweise das Brotgetreide ganz aufgeben und durch Kartoffeln ersetzen müsse.

Unzureichende Luftabwehr von Neapel.

Bern, 29. April. Senator Spirito erklärte in längeren Ausführungen vor dem italienischen Senat, daß die Fliegerabwehr von Neapel ganz unzureichend sei und sehr schlecht funktioniert habe. Die deutschen Unterseeboote hatten in den letzten Tagen der Karwoche, während der die Neapeler Fischer nicht auszuweichen pflegen, Gelegenheit, Minen zu streuen. Tagung der Allierten-Ernährungskonferenz.

Rom, 29. April. Stefani-Meldung. Gestern wurde die zweite Tagung der ritterschaftlichen

Allierten-Ernährungskonferenz eröffnet, die bereits vom 25. bis 29. März in Paris Beratungen abgehalten hatte. Die Arbeiten der Konferenz werden mehrere Tage dauern.

Der neue Chef-Sekretär für Irland.

Amsterdam, 30. April. Von maßgebender Seite wird gemeldet: Das liberale Unterhausmitglied Short wurde zum Chef-Sekretär für Irland anstelle des zurückgetretenen Chef-Sekretärs Duce ernannt.

Weitere Veränderungen im Londoner Kabinett.

London, 29. April. Amtlich. Lord Milner hat den Parlamentssekretär des Kriegsamt's Ian Macpherson zum Vizepräsidenten des Armeerates und zum Unterstaatssekretär ernannt. Macpherson soll Milner bei der Behandlung der Verwaltung in Fragen des Kriegsamt's unterstützen.

Berliner Börse.

Des Geschäftsgewinn im Börsenverkehr größere Bedeutung, besonders auf dem Absatzgebiete der Eisen- und Stahlwerke, so rheinisch-westfälische wie obersteirische Papiere erlitten namhafte Kursbesserungen. Dagegen, doch immerhin nach ansehnlich schwächerer Haltung, Schantung und namentlich türkische Tabakaktien legten die gestern begonnene Aufwärts-Bewegung fort. In finnischen Werten und den Aktien der Rüstungsindustrie gestaltete sich die Kursbewegung

nicht einheitlich. Alliengeellschaft für Luftschiffbau, deutsche Waffen und Metallwaren abgehängt. Am Anlagemarkt ist keine bemerkenswerte Veränderung eingetreten.

Stibank für Handel und Gewerbe, Bozen.

In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 7 Prozent festgelegt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden die Herren Georg, Heinrich Lewin, i. Gebr. So. Gesser, Bozen und Rittergutsbesitzer Landrat a. D. von Treßow a. D. Winst. Auf Anträgen aus der Versammlung teilt der Vorstand mit, daß die bisherige Entwicklung des Geschäftes im laufenden Jahre sich günstig anläßt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 30. April, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 765,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,84 Meter
Lufttemperatur: + 8 Grad Celsius.
Wetter: trocken, Wind: Ofen.
Vom 29. morgens bis 30. morgens höchste Temperatur: + 12 Grad Celsius niedrigste + 6 Grad Celsius.

Wetteranfrage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Mittwochs den 1. Mai: Wind, fast Nordost, einzelne Regenquäner.

Standesamt Thorn-Moder.

Vom 21. bis einschließlich 27. April 1918 sind gemeldet: Sterbefälle: 1. Regina Isidorena Madsen, 2. Arbeiterin Juliana Kuepfer aus Wittramsdorf, Landkreis Thorn, 42 J. — 3. Landburmann, Arbeiter, Boleslaus Matczak, 29 J. — 4. Leutnant der Reserve, Offizier beim Stabe, Ingenieur Walter Friedrich Kroppe, 29 J. — 5. Elisabeth Wajelechowski, 1 J. — 6. Leutnant der Reserve, cand. math. Alfred Wilhelm, Otto Graeff, 29 J. — 7. Rentnerin Marianna Wisniewski, geborene Zielinski, 60 J. — 8. Elisabeth Brunszki, 2 J.

Beglaubigung der Rentenquittungen.

Die Empfänger von Invaliden-, Witwen- und Unfallrenten, sowie die gesetzlichen Vertreter (Mütter, Vormünder) von Kindern, die Rentenrenten erhalten, werden aufgefordert, von jetzt an die monatlichen Rentenquittungen dem Bezirksvorsteher ihres Bezirkes) nicht dem eines anderen Bezirkes) und nicht mehr dem Büro des Versicherungsamtes zur Beglaubigung vorzulegen. Persönliches Erscheinen beim Bezirksvorsteher ist, vom Falle der Bettlägerigkeit abgesehen, unbedingt erforderlich. Personen, deren Rentenquittungen beglaubigt werden sollen, haben sich bis 9 Uhr vormittags bei ihrem Bezirksvorsteher einzufinden.

Thorn den 29. April 1918.
Der Magistrat.

Brennspiritusmarken-Aussgabe.

Vom 1. Mai 1918 ab kommt bis auf weiteres nur die halbe bisherige Brennspiritusmenge zur Verteilung. Deshalb findet die Spiritusmarken-aussgabe auch nur zweimal im Monat statt, und zwar jeden Mittwoch nach dem 1. und 15., nachmittags von 3 bis 4 1/2 Uhr an Säuglingsmutter, von 4 1/2 bis 6 Uhr an andere Empfangsberechtigte im Verteilungsamt 2, Bredenkstraße 13.

Thorn den 30. April 1918.
Der Magistrat.

Flaschenverkauf.

Nachbenannte Mengen von Flaschen haben zum Verkauf:
Beim Kaufmann Stöller zu Thorn, Bredenkstraße 9a, 9000 Stück 1 Liter und 2 Liter Wein- und Spiritusflaschen und 1000 Stück Bierflaschen. Im Speicherraum des Kaufmann Meißner in der Bredenkstraße: 7000 Stück 1 Liter Bierflaschen. Preisangebote, die sich einmündig auf die einzelnen Posten oder auf die ganze Masse beziehen, sind an die

Preuss. Südd. Klassen-Lotterie.

Telegraphische Nachricht erhalten Sie in bevorstehender Hauptziehung sofort am Tage der Ziehung Ihrer Los-Nr., um sich noch rechtzeitig in Besitz eines Ersatz-Loses zu setzen, da infolge des Papiermangels die Ziehungsergebnisse in den 3 Ziehungen nicht mehr oder nur zum Teil gebracht werden können. Senden Sie sofort Ihre genaue Adresse und Los-Nr. nebst 1,20 Mk. für Unkosten per Postanweisung an Kieselich, Berlin O. 112, Frankfurter Allee 50.

Höchste Zeit!

Prüfen der Blitzableiteranlagen mittelst Telephon-Messbrücke werden ausgeführt von Robert Tilk in Thorn.

Mehrere Waggon 3/4 zöllige Schalbretter hat abgegeben Friedrichsmühle, Demerau, Kreis Culm.

Saatkartoffeln.

6 Btr. Weltwunder, 12 „ frühe weiße haben abgegeben an Selbstverbraucher

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Thorn, Bredenkstraße 35.

Futter-Wrucken.

ca. 100 Btr., auch in kleinen Posten, gibt preiswert ab

Hugo Tschepke, Thorn, Elisabethstraße 9

Rohhaarhaube, Handnebe, Stirnecke.

30pre sehr billig!

E. Araczkowski, Cullmerstraße 24.

Grgraute Haare!

erhalten eine prächtige Farbe mit Kenningson's vorzüglicher Haarfarbe „Jales“, 2,25 Mk. u. 4,20 Mk., braun, schwarz, blond, Wirkung überraschend. Unschädlich.

E. Lannoch, Parfümerien, J. M. Wendisch Nachf., Drogerie Adolf Hejer, Bredenkstr. 9, Carl Schilling, Bredenkstr. 8.

Sandmandelkleie.

Shampoo, Mundwasser, Zahnpulver empfiehlt Hugo Claass.

Gammler

kauft Altertümer, Waffen, Münzen, Porzellane. Ewald Poting, Bredenkstr. 30.

Stellenangebote.

Für die Vollendung eines wissenschaftl. Werkes wird in den späten Nachmittagsstunden eine

Schreibkraft

mit lesbaren Handschrift gesucht. Angebote unter T. 1269 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Behrling

mit guter Schulbildung für mein Geschäftszimmer gesucht. A. Imar, Cullmer Chauffee 1.

Jüngeren Hausbesitzerin

zum sofortigen Eintritt sucht Kasse Kronprinz, Bredenkstraße 20.

Kassiererim

geucht. Gefl. Zug. mit Gehaltsanp., Zeugnisabschriften, Photographie erb. L. K. Stryczynski, Thorn, Unter-Drogerie.

Ein Lehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht. F. Menzel, Sandstuhlgelände, Bredenkstraße 40.

Ein Lehrfräulein und ein Kaufmädchen.

letztere auch nur für die Nachmittagsstunden verlangt von sofort. A. Böhm, Bredenkstr.

Sünderfräulein oder Kindermädchen.

Selma Fischer, Markt 36. Zuverlässiges Kindermädchen für die Stadt zum 1. Mai für den ganzen Tag gesucht. Melbunnen Brombergstr. 102.

Frau

zum Flötenspielen sucht Thorer Brauhaus.

Junges Mädchen

mit Kenntnissen der Haushalts-Schule a. Stille für alt. Dame per 1. Mai gesucht. Vorstellung von 12-13 Uhr mittags. Klotterstraße 2, 1. r.

Hausmädchen.

das etwas Koch- oder einfache Stille für Haushalt zu suchen gesucht, auch durch Vermittlung. Zu erfragen Schulstraße 15, 1.

Junges Mädchen

für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Mellienstraße 64, 8. r.

Gaubere Aufwartung

zweimal wöchentlich von sofort gesucht. Schumacherstraße 19, III links.

Aufwarterin

für den Nachmittag verlangt. Mellienstraße 60.

Tücht. Aufwärterin

für einige Stunden vor- und nachmittags gesucht. Schulstraße 18, 1.

Ein Kaufmädchen

von sofort gesucht. Marie Stutterheim.

1 blaueidener Rod

zu verkaufen. Tuchmacherstr. 22, pt.

Zu verkaufen:

1 moderner großer Damenschuh, 2 gr. Bilder „Der Moor von Venedig“, Cullmer Chauffee 66, 2. rechts.

Ein Schrank,

1 gut erhalt. Bettgestell mit Matratze, einige Stühle zu verk. Elisabethstr. 11, 2.

2 Bettgestelle,

darunter einfach ein, zu verkaufen. Mellienstr. 3, 2.

1 Kinderbettgestell

ohne Matratze zu verkaufen. Heilige Geiststraße 617, 2.

Fenster-Vorhänge,

dunkelrot billig zu verkaufen. Angebote unter U. 1287 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Galonspiegel

fast neu, billig zu verkaufen. Angebote unter V. 1288 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 neues B-Piston

preisw. a. verk. Angebote unter G. 1282 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Martin-Kontrollkassette, eisernes Kinderbettgestell, Kinderlino mit Filmen, Betriebsmodelle, Burg m. Soldaten, Weißsoldaten, Eisenbahn

zu verkaufen. Schillerstraße 12, 2, 1. Beschäftigung Mittwoch, Freitag, Sonnabend 4-6 Uhr nachmittags. Eine 5-lammige

Gaskrone

ist zu verk. Schumacherstraße 15.

1 Drehschleife,

1 Häckselmaschine, 1 Holzwerk. Thorn-Moder, Mellienstr. 6.

Ein träft. Arbeitspferd

zu verkaufen. Thorn, Marienstraße 9

Grundstück

mit Obst- und Gemüsegarten in Thorne, Bredenkstr., möglichst Nähe der Elektrischen, zu kaufen. Angebote unter H. 1001 an Rudolf Mosse, Thorn.

Ein 2-Familienhäuschen

mit Obst- und G. Gemüsegarten in Thorne, Thorns od. Umgd. zu kaufen gesucht. Anzahlung ca. 3000 Mark. Angebote unter J. 1284 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Einfamilienhaus

mit Garten, in guter Lage, zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 1262 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Grundstück,

ca. 3-6 Morgen in Thorns Umgebung zu kauf. gel. Angebote mit Preisangabe unter P. 1265 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Schneidmaschine, wenig gebrauchte

zu verkaufen. Angebote unter T. 1069 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2 Klubessel

(Gabel, Metall oder Gabelin) zu kauf. gel. Angebote mit Preisangabe unter M. 1070 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kontrollkassen

aller Arten gegen Verzählung gesucht. Angebote unter J. M. 5011 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gut erhaltene Mandoline

preiswert zu kaufen gesucht. Angebote unter U. 1270 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine gut erhaltene Kuffbüchse

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter O. 1264 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2 starke Arbeitspferde

sucht alsbald zu kaufen die Schlachthof-Verwaltung. Gute Milchziege sucht zu kaufen. Angebote bitte zu richten an Zühlke, Mellienstraße 115.

Wohnungsangebote

Ein großer Laden mit Keller, Seglerstraße 25, wo seit vielen Jahren ein Glas- und Porzellan-geschäft sich befindet. Ist vom 1. Juli zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt Pater, Coppersmühlstraße 4, 2. Bad mit anliegender Wohnung. soll nur als Wohnung, vom 1. 10., ein trockener Lagerkeller vom 1. 7. 18 zu verm. S. Baron.

Bortierwohnung

vom 1. Mai zu beziehen. Leibnitzer Mühle, Coppersmühlstr. 14.

Holz-kohlen

gibt ab Thorer Brotsfabrik, G. m. b. H.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Gerechtfstraße 2, 2. Eingang Torweg.

Ein gut möbliertes Zimmer

von sofort zu vermieten. Bredenkstr. 30, 2. Eingang Schillerstr.

Gut möbl. Wohn-Schlafzimmer,

elektr. Licht, Bad, sofort zu verm. Bismarckstr. 5, 3. Nähe Bbf.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzim.

sofort frei. Geberstraße 31, 1.

Möbl. Schlaf- und Wohnzimmer

Bad, elektr. Licht, a. ver. Arbeiterstr. 8, 2.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Bredenkstr. 39, 2.

Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten. Bismarckstr. 3, 1. f.

Möbl. Zimmer

mit Pension zu verm. Arbeiterstr. 4, 1.

Febl. möbl. Zimmer

zu vermieten, auf Wunsch Pension. Brombergstr. 29, pt.

Möbl. Oberzimmer mit Küche

und möbl. Wohnzimmer mit Küchenbenutzung a. verm. Gerechtf. 21.

Speicherraum,

Hauptbahnhof, mit Anschließgleis zu vermieten. H. Safian, Thorn.

Wohnungsangebote

Suche von sofort eine 2-3-Zimmerwohnung nebst Zubehör. Angebote unter V. 1246 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer

von sofort mit sep. Eingang, möglic part., von sofort gesucht. Angebote unter D. 1279 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Behrerin sucht zum 20. Mai 1918 ein freundliches möbl. Zimmer

mit voller Beförderung in der Nähe des städtischen Gymnasiums. Angebote mit Preisangabe unter L. 1286 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ankündige Arbeiterin mit 4-jährigen Kinde sucht einm. möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung. Bett und Tisch vorhanden. Angebote unter F. 1281 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Febl. möbl. Zimmer

elektr. Licht, mit voller Pension jedoch nicht Bedingung, ab 5. Mai gesucht. Angebote an Herrmanns, Oberreuther, Wemel.

Febl. möbl. Zimmer,

mit Klavier, elektr. Licht, möglic ganz Pension ab 5. 5. Ge. Rade Städtetheater. Angebote an Lo Gerloff, Wemel.

Zimmer mit Kochgeleg.,

Nähe Brombergervorstadt, gesucht. Fieger Wilhelm, Bredenkstr.-Schule, III. Komp.

Junge Frau

mit einem 14-jährigen Kinde sucht über Sommer Aufenthalt auf dem Lande. Angebote mit Preisangabe unter H. 1283 an die Geschäftsstelle der „Presse“.



Am 14. April d. Js. starb bei den Kämpfen in Flandern mein herzenstreuer, über alles geliebter Bräutigam

Max Klein,

Offizier-Stellvertreter im Inf.-Regiment Nr. 61
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. u. 1. Kl.,
im 26. Lebensjahre.
Kompanie den 30. April 1918.

In tiefster Schärze die trauernde Braut:
Frieda Manke
nebst Eltern und Bruder.

Es gibt im Leben ein Herzeleid,
Das ist wie die weite Welt so weit,
Das ist wie Bergelassen schwer,
Das ist so tief, wie das tiefe Meer.

Und dieses bittere Herzeleid,
Das heilt kein Balsam dieser Zeit,
Das stillt kein Zauber von Lieb' und Lust,
Nur stillt's der Tod in der Menschenbrust.



Ein Opfer dieses schrecklichen Krieges wurde bei den letzten Kämpfen im Westen, getroffen durch ein Artill.-Gesch., mein lieber, hoffnungsvoller ältester Sohn, unser herzensguter Bruder, lieber Schwager, Onkel, Nefte und Better

Paul Herzke,

Schütze in einem Instr.-Regt., 3. M.-G.-Komp.
im blühenden Alter von 20 Jahren.
Guttau den 30. April 1918.

In tiefster Schärze die trauernden Hinter-
liebenden:

Gustav Herzke, als Vater, 3. Jt. im Felde,
Frieda Nass, geb. Herzke,
Johanna Herzke, als Ge-
Otto Herzke, schwister,
Adolf Herzke,
Otto Nass, als Schwager, 3. Jt. im Felde.

Du edles Herz ruhest nun in Frieden,
Von diesem schweren Kampfe aus.
Uns ist nun nimmermehr begeben
Ein freudig Wiedersehen im lieben Vaterhaus.
Fern von der Heimat, fern von Deinen Lieben
Hat man Dein Grab zur letzten Ruh gemacht.
Für uns ein herber, bitterer Schmerz, daß Du so früh zur Ruh' gebracht.
Wir konnten Dir zum letztenmal die liebe Hand nicht drücken,
Und Deinen Grabeshügel nicht einmal mit Blumen schmücken.

Du warst so gut, Du starbst so früh;
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.



Fürs Vaterland starb am 27.
April mein innigstgeliebter Mann,
Vater meiner beiden Kinder infolge
eines Rauchschoßes der

Musketier

Franz Rotzoll

in einem Inf.-Regt.
in den Kämpfen im Westen.

Dieses zeigt im tiefen Schmerz
an
Pensau den 29. April 1918

Paula Rotzoll, geb. Meyer,
nebst zwei Kindern, Eltern
und Geschwistern.

Du warst so lieb, so gut!
Nun hast Du ausgelitten.
Wir konnten Dich nicht sterben sehen,
Auch nicht an Deinem Grabe stehen
So wie sonst, bis wir dereinst
Im Himmelsfrieden sind vereint!



Königl. preuß. Klassen-Lotterie.
Die Erneuerungsschein für die 5. Klasse
abgibt mit 1. Mai.

Kauflos vorrätig!

Erdler,
Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestr. 22, 1.

Wer legt

12 Quadratmeter

Runkelholzfußboden?

Erhöhte Angebote

Bachstraße 20, im Laden.

Jugendkompanie Thorn

Sonntag den 5. Mai 1918:

Übungsmarsch

für beide Abteilungen gemeinsam.
Die Sonnabendübung fällt dafür aus.
Antrater vorn, 8 Uhr.

Der Kreisvertrauensmann.

Maydorn.

Dem geehrten Publikum von

Reibitz und Umgegend zur
gest. Nachricht, daß ich die

Wolfsmühle in Reibitz
pachtweise übernommen
u. wieder geöffnet habe.

Ich bitte mein Unternehmen
gütlich zu unterstützen.

Mit Hochachtung!
Johann Stempki,
Mühlenspächter.

Um ganz mit meinem Puz
zu räumen, verkaufe ich den
noch vorhandenen kleinen
Rest von guten

**Sommer- und Winter-
hüten, Stro- und
Linnenformen**

zu herabgesetzten Preisen.

Minna Jahnke,

Mellienstraße 86.

Wer erteilt einen Knaben

Violinunterricht?

Angebote bitte u. 17, 1261 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“



Den Heldentod fürs Vaterland starb im Westen
bei einem Angriff am 22. März 1918 unser streb-
samer, herzensguter jüngster Sohn, der

Garde-Füsilier

Max Goldack,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,
im Alter von 19 Jahren und 3 Monaten.
Pr. Eylau, Mühlenwerke, 28. April 1918.

Die trauernden Eltern:

F. Goldack u. Frau, geb. Fischer
und ein Bruder, 3. Jt. im Felde.

Nun ruhe sanft in Frankreichs Erde,
Nie sollst Du vergessen sein.

Am Sonntag den 28. April, mittags 1 Uhr,
entschließ völlig unerwartet mein über alles ge-
liebter Mann, unser herzensguter, treuorgender
Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Preuss

im 58. Lebensjahre.

Thorn den 30. April 1918.

In tiefster Schärze:

Emilie Preuss, geb. Lietz,
Rudolf Preuss, 3. Jt. im Felde,
Reinhold Preuss,
Ella Preuss,
Charlotte Preuss.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 2. Mai, nach-
mittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Lindenstraße 75, aus
auf dem St. Georgensfriedhof statt.

Ganz plötzlich entriß uns der unerbittliche Tod
unseren lieben Mitarbeiter, den

Oberaufseher

Hermann Preuss.

Seine Pflichttreue und sein liebenswürdiger
Charakter sichern ihm bei uns ein dauerndes An-
denken.

Thorn den 29. April 1918.

Das Feuerwerks-Unterpersonal und die
Oberaufseher der Munitionsstelle Dohna.

Am 28. 4., abends, 7 Uhr entschließ nach langem qual-
vollem Leiden unsere herzensgute Mutter, unser geliebtes
Dmütchen, Schwester, Schwägerin und Schwiegermutter,

Frau Anna Scheunemann

im 64. Lebensjahre.

Thorn den 30. April 1918.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marta Degler, geb. Scheunemann.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 2. Mai,
nachmittags 2 1/2 Uhr, vom städtischen Krankenhaus aus
auf dem altstädt. Friedhofe statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie
die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben,
unvergesslichen Tochter und Schwester sagen wir Allen,
insbesondere Herrn Superintendenten **Waubke** für
die trostspendenden Worte am Grabe, auf diesem Wege
herzlichen Dank.

Familie Schöwe.

Bekanntmachung.

Der Preis für Grobkots beträgt vom 1. Mai
d. Js. ab Mk. 2,80 pro Zentner ab Hof
Gasanstalt.

Elektrizitätswerke Thorn.

100 Postkarten 2, 3 u.
4 Mk.

Blumen, Landschaft, Liebes-, Kunst-,
plüsch-, Kopfk., 5 M., Prachtsortim. 6 M.
P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

Gebildete Dame

sucht Vertrauensposten in einem Büro.
Angebote unter E. 1280 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Am 1. Mai beginnt ein neuer

Unterrichtskursus in der frei- willigen Krankenpflege

für Helferinnen vom Roten Kreuz.

Anmeldungen und Auskunft bei

Frau M. Model,

Kotes Kreuz, Geschäftszimmer Baderstr. 18.

Wegen Lageraufnahme

ist unsere Räume im städtischen Kriegsbekleidungshaus vom
1. bis einschl. 5. Mai

geschlossen.

Städtisches Kriegsbekleidungshaus,
Baderstraße 24.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 5. Klasse II. (337.) Lotterie
hat unter Vorlegung der Lose der Vorkasse

bis zum 1. Mai, abends 6 Uhr,

bei Verlust des Anrechts zu erfolgen.

1	1	1	1	Kauflose
1	2	4	8	Mark
zu 200	100	50	25	

sind zu haben.

Dombrowski, Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn,
Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

Morgen Mittwoch

Berner - - -
Biedermeier - Abend!
Artushofsaal, 8 Uhr.

Künstlerkonzert. Artushof.

Montag den 6. Mai, abends 8 Uhr pünktlich.

Stanislaw Gruszczyński,

Heldentenor der Warschauer Oper,
Professor Szuster,

Pianist — Warschau.

Blüthner's Konzertflügel ist von der Firma Berthold Neumann,
Köln, freundlich zur Verfügung gestellt.

Eintrittskarten zu 2, 3, 6 und 10 Mark im Vorverkauf im
Zigarengeschäft von Herrn Duszyński, Breitestr. 48 (Telephon 320)
und bei Fel. M. Gombarska, Modenmagazin, Elisabethstr. 5.

Der Reinertrag zu Wohltätigkeitszwecken.

Odeon-Lichtspiele, Gerechtigstr. 3.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Der rätselhafte Blick. 20. Abenteuer Stuart Webbs,
4 Akte.

Hauptrolle: **Ernst Reicher, als Stuart Webbs.**

Personen: Gräfin Alice von Linden Carmen Torrè,
Graf, ihre Tochter Theo Sandten,
Graf Thoralt Carl Auer,
Graf Boleslaus Andreas von Horn,
Bäme Benton Frieda Richard, usw.

Die Verräterin. Drama,
3 Akte.

In der Hauptrolle **Leo Penkert** und **Olga Desmond.**

Vormarsch zur Biabe,
der 12. Hanzoschlacht 5. Teil.

Metropol-Theater,

Friedrichstraße 7.

Reise der Bläse:

i. Platz 40 Bfg., Refero. 70 Bfg.,
Bögenplatz 1.10 Mark.

Dienstag bis Donnerstag:

Der Ring der Giuditta
Foscari. Drama, 3 Akte.

Hauptrolle: **Erna Morena, Harry**
Hedke, Emil Janigien, als Graf
Wardenau, Johannes Müller, als
Kunstmaler.

Familie Hartenstein,

Lustspiel in 2 Akten.

Ein Mädchenpensionat.

Vormarsch auf Biabe
der 12. Hanzoschlacht,
5. Teil.

Freitag den 3. Mai,

abends 6 Uhr:

Instr. - in I u. Aufm.

Rechtzeitige Anmeldung zur
Tf. - usw.
wie bisher.

Suche mich an 2 Theaterplätzen
abonnements 1. Rang-Loge oder
i. Parkett nebeneinander je zur Hälfte
an beteiligen.
Mellienstraße 115, 3. Unts.

Auf dem Roten Weg von der Handlung
gesellschaft bis Sattlerei ist ein dunkelbr.

Portemonnaie
mit 36 Mark und zwei Kohlenkarten
verloren. Der christliche Finder wird ge-
beten, dasselbe gegen hohe Belohnung in
der Geschäftsst. der „Presse“ abzugeben.

Eine goldene Nadel
(Regimentsabzeichen) verloren.
Gegen hohe Belohnung abzugeben in
der Geschäftsstelle der „Presse“.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Mai	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	
Juni		1	2	3	4	5	6
		7	8	9	10	11	12
		13	14	15	16	17	18
		19	20	21	22	23	24
		25	26	27	28	29	30
Juli		1	2	3	4	5	6

Dieser zweite 23

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Dor der Entscheidung.

Heute findet nun also die mit großer Unruhe erwartete zweite Lesung der preussischen Wahlrechtsvorlage im Plenum des Abgeordnetenhauses statt. Damit wird nun freilich noch nicht die endgültige Entscheidung über diese Vorlage und über Preußens künftigen Verfassungszustand gefällt; aber wir stehen doch immerhin vor der Hauptprobe auf das Exempel, in welchem Ausmaß die lebhafteste Agitation der Regierung und der Demokratie Eindruck auf die preussischen Volksvertreter gemacht, und ob sich dennoch eine genügend starke Mehrheit erhalten hat, die willens und in der Lage ist, eine Beeinträchtigung des preussischen Verfassungslebens durch schlagwortunterstützte Zeitströmungen zu verhindern und dem unheilvollen Siegeszuge des Gleichheitsgedankens tatkräftig entgegenzutreten. Eine solche Mehrheit war bekanntlich ursprünglich vorhanden. Bis unmittelbar an die zweite Lesung heran aber haben die Versuche nicht aufgehört, sie zu untergraben. Erst vor gestern ist von den nationalliberalen Freunden des gleichen Wahlrechts mit der Inzenerierung eines Preußentages, über dessen eitle und schlechte Vorbereitung sich ein Teil der Abgeordnetenhausfraktion mit Recht beschwert, ein letzter Vorstoß unternommen worden. Mit 419 gegen 129 Stimmen nahm man eine Entschließung an, die den Gegnern des gleichen Wahlrechts alle Verantwortung zuschiebt, wenn sie durch ihre Abstimmung den Ausschlag für das gleiche Wahlrecht geben sollten. Das Stimmverhältnis stellte sich dabei auf 419 zu 129, also keineswegs, wie der Vorkämpfer zum Schluß betonte, auf eine starke Dreiviertelmehrheit der Wahlrechtsfreunde; vielmehr behaupteten die Wahlrechtsgegner immerhin 31 Prozent der Stimmenzahl. Man wird überhaupt annehmen dürfen, daß sich die nationalliberalen Männer, die bisher die Gefährlichkeit des Gleichheitsprinzips erkannt und diese Erkenntnis auch wirklich verkörpert haben, sich durch den Preußentag kaum eines anderen haben befehlen lassen; doch wird darüber eben der heutige Tag Auskunft geben, ebenso wie über die Haltung des Zentrums.

Die Lage ist, wie sich aus den heutigen Berliner Morgenblättern ersehen läßt, noch insofern ungeklärt, als man auf keiner Seite zu übersehen vermag, ob die Aussprache bereits heute ihr Ende findet. Die nationalliberale Fraktion trat gestern zu einer Sitzung zusammen, die bis in die späten Nachmittagsstunden anhielt. Die Erörterungen brachten eine positive Klärung noch nicht. Die Probeabstimmung in der Fraktion ergab 37 Stimmen für und 35 gegen das gleiche Wahlrecht. Die Freikonservativen sollen mit 5 Stimmen für das gleiche Wahlrecht rechnen, die sich bei der dritten Lesung auf 15 erhöhen dürften. In der Fraktion der Deutsch-Konservativen soll, wie ein Blatt hört, in der letzten Zeit eine kleine Gruppe bereit sein, sich für das gleiche Wahlrecht auszusprechen. Man glaubt, wie die Berliner „Börsenzeitung“ schreibt, daß sich fünf oder sechs Abgeordnete finden würden, die ihre Stimmen für die Regierungsvorlage abgeben würden. Man rechnet aber trotzdem mit einer Ablehnung in zweiter Lesung. Die konservative Landtagsfraktion wird, wie die „Deutsche Tageszeitung“ meint, durch den nationalliberalen Änderungsantrag in eine schwierige Lage gebracht. Seine Enthebung liegt schon weiter zurück als Montag.

Der „Vorwärts“ steht in seiner Einbringung einen neuen Anschlag der Wahlrechtsfeinde und protestiert gegen die Einführung eines Zweiklassenwahlrechts für Preußen, ein System, sagt er, „um die künftigen Klassenkämpfe bis zur Weißglut zu erhitzen.“ Im übrigen hat die sozialdemokratische Fraktion ebenso wie die freikonservative Volkspartei auch ihrerseits Anträge zur zweiten Lesung eingebracht, unter anderem den Antrag, zu sagen: Wahlberechtigt ist jeder Deutsche ohne Unterschied des Geschlechts in der preussischen Gemeinde, in der er seinen Wohnsitz hat nach Vollendung des 20. Lebensjahres. Ein fortschrittlicher Antrag geht dahin, die Forderung der dreijährigen Staatsangehörigkeit zu streichen und die Aufenthaltsdauer im Wahlbezirk von einem Jahr auf 6 Monate herabzusetzen.

Die „Germania“ schreibt, die zweite Lesung könnte nach allen Seiten hin noch eine glückliche Situation schaffen. Ob das freilich schon heute oder morgen möglich sein wird, bleibt abzuwarten. Von heute sei nicht viel zu erhoffen, aber es dürfe doch erwartet werden, daß der Tag nicht den Anfang eines schlimmen Bundes, sondern eine weitere bedeutsame Etappe in dem Klärungsprozeß darstellen werde, der uns aus dem inner-

politischen Gärungsstadium herausbringen müsse. Die große Verantwortung für das, was noch werden solle, liege bei den Nationalliberalen.

Politische Tageschau.

Des Kaisers Dank an die Reichsbank.

Der Kaiser hat an den Reichsfinanzminister folgenden Erlass gerichtet:

Der Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1917, den Mir der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums mit eingehendem Bericht vorgelegt hat, gibt Mir ein Bild von der glänzenden Verfassung unseres Geldmarktes und von der Widerstandskraft unseres Wirtschaftslebens, das Mich mit stolzer Freude erfüllt und für das Ich allen Beteiligten Meine warme Anerkennung aussprechen möchte. Gewiß danken wir diesen einzigartigen Erfolg in erster Linie den Siegen, die Gottes Gnade unseren Führern und Kämpfern in Meer und Flotte geschenkt hat. Sie begründen das starke Vertrauen auf die unüberwindliche Kraft und Zukunft des Vaterlandes, das, wie der großartige Erfolg der 8. Kriegsanleihe beweist, alle Glieder des Volkes erfüllt. Daneben ist es aber die hervorragende Politik unserer Reichsbank, die im Verein mit der Leistungsfähigkeit und waterländischen Gesinnung der beteiligten Kreise der Aufbringung der Kriegskosten einen unerfüllbaren Rückschlag gegeben hat. Es ist Mir eine Freude, dies gerade vom Schlachtfeld und unter dem Eindruck unauffaltbaren Vordringens zum Ausdruck zu bringen. Wir siegen militärisch und wirtschaftlich und gehen einer gewiß nicht leichten, aber starken Zukunft entgegen.

Großes Hauptquartier den 24. April 1918.

gez. Wilhelm I. R.

Die Neugestaltung des auswärtigen Amtes.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat angeordnet, daß die vor einiger Zeit von ihm eingesetzte Kommission für die Neugestaltung des Auswärtigen Dienstes demnächst mit Sachverständigen aus den Berufskreisen in Verbindung treten soll, die an der Lösung der der Kommission überwiesenen Aufgabe interessiert sind. Die bisherigen Beratungen der Kommission haben sich unter dem Vorsitz des Staatssekretärs nur im amtlichen Rahmen vollzogen. Sie haben sich indes, wie offiziös geschrieben wird, von vornherein nicht nur mit dem umfassenden Ausbau und Umbau des Auswärtigen Amtes selbst, sondern auch mit einer grundlegenden Neuordnung des diplomatischen und des konsularischen Dienstes beschäftigt. Die geplante Heranziehung weiterer Kreise soll diesen Gelegenheiten bieten, ihre mannigfaltigen Erfahrungen auf dem großen Gebiete der deutschen Auslandsinteressen in den Dienst der Sache zu stellen und ihren Vorschlägen Geltung zu verschaffen. Während der Abwesenheit des Staatssekretärs von Berlin wird die vorbereitende Arbeit der Kommission von dem Unterstaatssekretär Hr. v. dem Busche geleitet.

Der holländische Gesandte wieder in Berlin.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, ist der holländische Gesandte, Baron Gevers, in Berlin wieder eingetroffen und sprach heute Vormittag im Auswärtigen Amt vor.

Rohlenabkommen mit Österreich.

Wie die Wiener Blätter erfahren, sind die in der letzten Woche geführten Verhandlungen über Erneuerung des Kohlenabkommens zwischen Österreich und Deutschland zu einem positiven Abschluß gebracht worden. Es wurde das im Juni getroffene Übereinkommen, das noch für Monat Mai gilt, auf die Dauer von vier Monaten, also bis Ende September, verlängert. Die Grundlage bleibt gleich. Im Anschluß an die auf Auslandskohlen bezüglichen Beratungen fanden Verhandlungen über die Erneuerung des Übereinkommens statt, das sich auf die österreichischen Petroleum-Lieferungen nach Deutschland bezieht; sie wurden zum Abschluß gebracht.

Beendigung der deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen.

Aus Bern wird amtlich gemeldet: Die Verhandlungen zwischen der schweizerischen und der deutschen Regierung in der Frage des freien Geleites für die schweizerischen Getreideschiffe sind zum Abschluß gelangt. Laut einem hier eingetroffenen Bericht ist in Berlin ein Abkommen unterzeichnet, nach welchem alle mit Getreide und anderen Lebens- und Futtermitteln für die Schweiz beladenen Schiffe freies Geleit genießen, sofern sie nach Cettie oder einem neutralen Hafen fahren

und das Sperrgebiet meiden. Für die Sendungen können neutrale, wie auch Deutschland feindliche Schiffe verwendet werden.

Deutsch-französischer Gefangenen austausch.

Die schweizerische Depeschengenerierung meldet: In Genf trafen am Montag Morgen 200 deutsche Soldaten um 48 und mehr Jahren ein. Sie reisten um 1/9 Uhr. nach ihrem Bestimmungsort im Heimatland weiter.

Das Wahlrecht für alle Kämpfer.

Stefani meldet aus Rom: Die Kammer stimmte der Vorlage betreffend Verleihung des Wahlrechts an alle Kämpfer, auch an diejenigen zu, die noch nicht das 21. Lebensjahr erreicht haben. Sie beschloß auf Antrag Orlando, sich bis zum 6. Juni zu vertagen.

Sidonio Paes Portugals Präsident.

Reuter meldet aus Lissabon: Sidonio Paes wurde am Sonntag in allgemeiner, direkter Abstimmung zum Präsidenten der Republik gewählt.

England auf der Arbeiterfrage.

Das norwegische Blatt „Middagsavisen“ meldet: Der Mangel an männlichen Arbeitskräften macht sich in England seit Einführung der Zwangswehrpflicht stark geltend. Englische Agenten bereisen Skandinavien, um Arbeiter anzuwerben. Ein größerer Transport junger Dänen ist kürzlich auf dem Wege nach England durch Kristiania gekommen. Ihnen sind hohe Löhne und günstige Arbeitsbedingungen versprochen worden.

Ablehnung des Frauenwahlrechts in Schweden.

Der Vorschlag zur Einführung des Frauenwahlrechts in Schweden wurde in der Zweiten Kammer des Reichstages mit 120 gegen 50 Stimmen angenommen, von der Ersten Kammer jedoch mit 62 gegen 36 Stimmen abgelehnt. Dadurch ist der Antrag gescheitert.

Der polnische Staatsrat.

Aufgrund des Gesetzes betreffend den Staatsrat im Königreich Polen wurden durch Beschluß des polnischen Regentensrates dreiundvierzig Mitglieder für den Staatsrat ernannt, wozu zwei weitere kommen, deren Ernennung infolge des Ausfalls der Wahl im Stadtrat von Lublin und in der sechsten Kurie des Stadtrates von Warschau notwendig wurde. Parteipolitisch hat die Liste der ernannten Mitglieder überwiegend aristokratische Färbung. U. a. wurden ernannt Mikulowski-Pomorski, Graf Wojcisz Koszowowski und Dr. Ludwig Zielinski, der Vorsitzende des nationalen Zentrums, ferner der Führer des Klubs der Anhänger des polnischen Staatswesens Madyslaw Studnicki. Der Richtung des interparteilichen Klubs gehören an Graf Henryk Potocki von der Realistenpartei und deren Führer Leonhard Wilczewski-Kaller. Vom Verband für wirtschaftliche Selbständigkeit wurden ernannt sein Führer Wierzbicki und sein Gründer Grohmann aus Lodz, ferner der Nationaldemokrat Marian Kinnorski. Aus jüdischen Kreisen wurde Josef Natanson, Eiger, Pfeiffer und Wegmeister ernannt. Generalgouverneur v. Beseler hat zum Stadtpräsidenten von Warschau den bisherigen Bürgermeister Ingenieur Peter Drzewiecki ernannt.

Zusammentritt des finnischen Landtages.

„Stockholms Tidningen“ zufolge erklärte das der finnischen Regierung angehörende Mitglied Cas Fren, daß der finnische Landtag demnächst zur Erledigung dringender Fragen bis zur Erneuerung des Regierungsmandats in Helsingfors zusammentreten werde. „Svensta Dagblad“ erwähnt, daß der Gedanke der Einführung der Monarchie allmählich in den bürgerlichen Kreisen Boden gefaßt habe.

Sturmzeichen in Rußland.

Der „Echänge Telegraph“ meldet aus Kopenhagen, daß während der letzten Tage keine Telegramme aus Petersburg eingetroffen seien. Nach Berichten über Finnland sind in Petersburg ernste Unruhen ausgebrochen im Zusammenhang mit einer Gegenrevolution. Ebenfalls steht fest, daß die Transporte der russischen Soldaten aus Finnland am 26. April eingestellt wurden als Folge des Zustandes in Petersburg.

Brasilien und Mexiko.

„Petit Parisien“ meldet aus Rio de Janeiro: Die brasilianische Regierung hat beschlossen, mit Mexiko wieder reguläre diplomatische Beziehungen anzuknüpfen. Seit mehreren Jahren war Brasilien in Mexiko nicht mehr diplomatisch vertreten.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April 1918.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Präsidenten der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen Wirklichen Geheimen Oberregierungsrats Fritsch zum Präsidenten des Reichseisenbahnamtes unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz; eine Verordnung betreffend Abänderung der Preisordnung vom 30. September 1909, Bekanntmachung betreffend Absatz von Örrgemüße und eine Bekanntmachung betreffend Erzeugerhöchstpreise für Frühgemüße.

Zum stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten Württembergs mit dem Wohnsitz Berlin ist Ministerialrat Schaeffer vom Ministerium des Innern ernannt worden.

Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Berlin berichtet wird, beabsichtigt es sich, daß Landrat v. Groote zum Oberpräsident der Rheinprovinz ernannt ist. Mit dem Landrat v. Groote zieht wiederum ein Vorkämpfer der rheinischen Landwirtschaftskammer in das Oberpräsidium in Koblenz ein; vorher ging derselbe Weg der nachmalige Landwirtschaftsminister Hr. v. Schorlemer.

Wie aus Schweidnitz, der Vaterstadt des Rittm. Frh. v. Riehthofen, gemeldet wird, kam am Donnerstag den 3. Mai, dem Geburtstag des Gefallenen, nachmittags 3 Uhr, in der evangelischen Garnisonkirche in Berlin eine öffentliche Gedächtnisfeier des erfolglosen Kampfliegers statt. Hierbei waren Mitglieder der Familie des Gefallenen sowie Waffentameraden Riehthofen, Angehörige der Luftstreitkräfte anwesend.

Heute Vormittag ist das Waisenhaus des Reichsanzeigers in Siemens & Halske gestorben.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, hat der Reichsfinanzminister gegen die „Alldeutschen“ wegen des Artikels „Zur Reinigung des öffentlichen Lebens“ in Nr. 17 vom 27. d. Mts. Strafantrag gestellt.

Fürs Vaterland!

Eine fortgesetzte Stärkung der Reichsbank durch Hebung ihres Goldstandes tut dringend not.

Ein hoher Goldstand ist nötig zur erforderlichen Deckung des Notenumlaufes der Reichsbank.

Ein hoher Goldstand stärkt das Vertrauen des neutralen Auslandes zu unserer wirtschaftlichen Kraft und erleichtert uns dadurch die Einfuhr wichtiger Rohstoffe und Lebensmittel.

Ein hoher Goldstand der Reichsbank wirkt entmutigend auf unsere Feinde.

Ein hoher Goldstand trägt zur Verkürzung des Krieges bei.

Ein hoher Goldstand wird auch beim Übergang zur Friedenswirtschaft wertvolle Dienste leisten.

Darum zögere nicht, deine Juwelen und dein Gold zur nächsten Goldankaufsstelle zu bringen, welche für Juwelen den hohen Auslandspreis und für Schmuckgegenstände den vollen Goldwert zahlt.

Goldfachenannahme:

Thorn, Seglerstr. 1, Freitag 9—1, 3 1/2—7; Culmssee, Markt 7, werktäglich 9—12; Gohlshausen, Bürgermeisterei, werktäglich 9—12; Gollub, Stadtpark, werktäglich 8—1, 3—5; Lautenburg, Stadtpark.; Schönsee, Herr Mendelsohn, Markt, werktäglich 9—6.

Goldmünzenumtausch:

bei allen Postämtern.

Theater und Musik.

Musikalische Edelsteine. Von der vorzüglich eingeführten Sammlung „Musikalische Edelsteine“ ist soeben ein neuer, 7. Band erschienen, wie aus heutiger Nummer dieser Zeitung ersichtlich ist. Derselbe schließt sich seinen Vorgängern in jeder Beziehung würdig an, was das Äußere sowohl, wie auch den Inhalt anbetrifft. Letzterer ist außerordentlich reichhaltig und vielseitig, enthält die bestbekanntesten Melodien aus gangbaren Opern, Operetten und Possen, ferner eine Anzahl guter Salon-Stücke, Tänze und Märsche, sowie auch eine vorzügliche Auswahl eingeführter Lieder. Durch seine guten Eigenschaften eignet sich der Band, der bei der Firma Steiner, Gerechtigkeitsstr. 2, zu haben ist, ebensowohl zur Vergrößerung jeder Bibliothek, wie auch als Geschenkwert.

Am 30. April 1918 tritt eine Nachtragsbekanntmachung M 971/3. 18 RM. (K. St. I d 3918) zur Bekanntmachung M 1.9. 16 RM. vom 1. September 1916 in Kraft.

Beschlagnahme und Bestandserhebung von Platin.

Der Wortlaut ist in den Regierungsamts- und in Kreisblättern, sowie durch öffentliche Anschläge bekanntgemacht worden. Abdrücke sind bei der Kriegsamtstelle, Abt. I d, Danzig, kostenlos erhältlich.

Danzig, Graudenz, Thorn, Culm, Marienburg den 30. April 1918.

Stellvertretendes Generalkommando 17. Armeekorps.
Der kommandierende General.

Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.
Die Kommandanten der Festungen Danzig, Culm, Marienburg.

Höchstpreise für Frühgemüse.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat nach Beschlussfassung der Preiskommission der Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Westpreußen und nach Anhörung von Vertretern des nordöstlichen, des nordwestlichen und des mittleren deutschen Wirtschaftsgebietes für die Provinz Westpreußen nachstehende Höchstpreise für Frühgemüse mit Gültigkeit vom 1. Mai 1918 ab festgelegt:

Sorten	Erzeugerpreis (Preis für das Pfund in Pfennigen)	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
Spargel, unfortiert	60	75	95
Spargel, fortiert I	90	110	140
Spargel, fortiert II und III	60	75	95
Suppen- und Brechspargel	28	35	45
Rhabarber	15	18	25
Spinat	30	36	45

Was als Sorten I, II und III bei Spargel anzusehen ist, richtet sich nach dem handelsüblichen Brauche, und unterliegt der tatsächlichen Feststellung.

Landwirte, welche ihre Waren auf den Markt bringen, oder in sonstiger Weise außerhalb ihres Grundstückes verkaufen, sind berechtigt, den Kleinhandelspreis zu nehmen, nicht dagegen, wenn sie ihre Waren auf ihrem Grundstück verkaufen. Gärtnereibesitzer sind berechtigt, die Kleinhandelspreise zu nehmen, auch wenn sie ihre Waren auf ihrem Grundstück verkaufen.

Die Frage, wer als Gärtnereibesitzer anzusehen ist, unterliegt ebenfalls tatsächlicher Feststellung.

Danzig den 26. April 1918.

Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Westpreußen.
Landrat Dr. von Auwers. Felix Kawalki.

Veröffentlicht

Thorn den 29. April 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ungültigkeitserklärung der grünen Brennstoffarten und Ausgabe neuer Brennstoffarten.

Die grünen Brennstoffarten für die Heizperiode 1917/18 verlieren mit dem 30. April 1918 ihre Gültigkeit. Auf diese Brennstoffarten dürfen auf keinen Fall Brennstoffe nach dem 30. April geliefert werden.

Für die Heizperiode vom 1. Mai 1918 bis zum 30. April 1919 werden in den nächsten Wochen neue Brennstoffarten von der Ortslohlenstelle, Brückenstraße 10, 1, ausgegeben. Die einzelnen Straßen und Plätze der Stadt, für deren Haushaltungen die neuen Karten verabsolgt werden, werden durch allwöchentliche Bekanntmachungen aufgerufen.

Bei Abholung der neuen Brennstoffarten, die bis zum 30. Juli Zeit hat, sind die alten (grünen) Brennstoffarten zurückzugeben.

Haushaltungen, die keine Brennstoffvorräte mehr haben und dringend Brennstoffe brauchen, können, wenn ihre Straßen (Plätze) noch nicht aufgerufen worden sind, die grüne Brennstoffarte ihrem Brennstofflieferer übergeben. Der Brennstofflieferer ist verpflichtet, die Karte unverzüglich gegen die neue Brennstoffarte umzutauschen.

Brennstoffe aller Art, mit Ausnahme von Koksgrus, Torf und Holz, dürfen nur an Inhaber neuer Brennstoffarten verabsolgt werden. Die Lieferer von Brennstoffen (z. B. Händler, Anstalten, Vereinigungen von Verbrauchern, Fabriken) sind verpflichtet, sofort bei der Anlieferung die Liefermenge mit Tinte in die Brennstoffarte einzutragen und ihren Namen dabei anzugeben.

Jeder Lieferer hat ferner eine Liste zu führen (Vordrucke sind bei der Ortslohlenstelle erhältlich), welche die Verteilung jedes einzelnen Waggons nachweist. Diese Liste ist spätestens 5 Tage nach Eingang des Waggons der Ortslohlenstelle einzureichen.

Selbstverjorger, welche die Genehmigung haben, geschlossene Ladungen für den eigenen Bedarf zu beziehen, haben der Ortslohlenstelle etwaige Eingänge sofort zu melden und gleichzeitig ihre Brennstoffarte einzulenden.

Lieferer von Brennstoffen haben mindestens ein Drittel der Brennstoffe in Mengen von 1-5 Zentnern an die Verbraucher abzugeben. Mit dem Reste dürfen sie die Verbraucher vorläufig nur bis zur Hälfte der in der Brennstoffarte eingetragenen Liefermenge beliefern.

Zwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder einer dieser Strafen bestraft. Außerdem kann die Beschlagnahme der infrage kommenden Brennstoffe angeordnet oder die Abgabe von Brennstoffen unterlagert werden.

Thorn den 30. April 1918.

Magistrat, Ortslohlenstelle.

Kurzfristiger Handelskursus.

Tag- und Abendkursus für Damen und Herren. Kriegsinvaliden und Kriegserwitwen unentgeltlich. Unterrichtsfächer: Einfache, doppelte Buchführung, in Verbindung mit kaufm. Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben.

Anmeldungen diesmal nicht in der Königl. Gewerbeschule, sondern Bäderstraße, 1. Gemeindeschule, neben dem Landgericht, Zeichenaal, von 5-8 Uhr abends, ausgenommen Sonnabend.

Unterrichtsbeginn: am 10. Mai.

Junges, anhängiges Fräulein Gut möbl. Zimmer als Mitbewohnerin gel. Nachgelegenheit elektr. Licht, Bad von Hof zu verm. vorhanden. Bäderstr. 113, 2. l. Albrechtstr. 4, 3, rechts.

Ostbank für Handel und Gewerbe.

Soll.		Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1917.		Haben.	
An Bank-Unkosten	4 281 909	Per Vortrag	195 937	45	
„ Abschreibungen	642 966	„ Zinsen-Konto	4 844 056	90	
„ Rein-Gewinn	2 952 017	„ Provisions-Konto	1 339 518	06	
		„ Effekten-Konto	1 396 487	45	
		„ Sorten-Konto	100 892	59	
			7 876 892	45	

Aktiva.		Netto-Bilanz am 1. Januar 1918.		Passiva.	
An Noch nicht eingezahltes Aktienkapital	6 000 000	Per Aktien-Kapital	35 000 000		
„ Kasse, Zinsscheine und Sorten, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	14 152 709	„ Reserve-Fonds	1 956 000		
„ Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	82 337 118	„ Talon-Steuer-Reserve	251 000		
„ Devisen	16 686 23	„ Kreditoren:			
„ Nostro Guthaben bei Banken und Bankfirmen	60 165 821	a) Nostroverpflichtungen	345 578		
„ Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	25 137 802	b) Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite			
„ Vorschüsse auf Waren und Warenversendungen	2 936 419	c) Guthaben deutscher Banken	6 954 864	63	
„ Eigene Wertpapiere	16 704 727	d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung	118 607 358	68	
„ davon Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten . Mk. 12 955 202,42		e) Sonstige Kreditoren	137 002 460	85	262 910 262
„ Konsortialbeteiligungen	1 381 810	„ Akzente und Schecks			17 517
„ Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		„ Avale und Bürgschaftsverpflichtungen Mk. 6 795 151,87			
„ Debitoren in laufender Rechnung davon gedeckte . Mk. 73 646 308,71	93 104 363	„ Konto für Vergütungen			488 362
„ Avale und Bürgschaftsdebitoren . Mk. 6 795 151,87		„ Dividende 1914			1 840
„ Hypotheken	878 798	„ Dividende 1915			2 575
„ Bank-Einrichtungen	67	„ Dividende 1916			7 215
„ Stahlkammern	60	„ Dividende 1917			2 030 000
„ Grundstücke	3 099 042	„ Vortrag auf neue Rechnung			250 655
„ davon Geschäftshäuser in Posen, Königsberg i. Pr., Allenstein, Danzig, Graudenz, Landsberg a. W. und Memel abzüglich Hypotheken . Mk. 2 255 051,26					
	305 915 427				305 915 427

Die in der General-Versammlung vom 27. April 1918 für das Aktienkapital von Mk. 27 000 000,- und Mk. 8 000 000 mit 25% Einzahlung auf 7% festgesetzte Dividende gelangt vom 29. cr. ab gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 20 für das Jahr 1917

für die Aktien Nr. 1-2000 mit Mk. 105,-

2001-26000 „ 70,-

für die noch nicht voll gezahlten Aktien mit Mk. 17,50 für das Stück

zur Auszahlung in: Posen, Königsberg i. Pr., Allenstein, Arnswalde N./M., Bartenstein, Bialystok, Braunsberg, Bromberg, Culm, Danzig, Elbing, Gnesen, Graudenz, Grodno, Hohensalza, Insterburg, Kalisch, Köslin, Kolberg, Konitz W./Pr., Kowno, Krotoschin, Kutno, Landsberg a. W., Libau, Lissa i. P., Lodz, Lyck O./Pr., Marienburg W./Pr., Marienwerder, Memel, Mlawka, Osterode O./Pr., Ostrowo, Plock, Rastenburg, Rawitsch, Schneidemühl, Sosnowitz, Stolp i. Pom., Thorn, Tilsit, Warschau, Wilna und Wolzlawek bei unseren Kassen, ausserdem bis zum 30. Juni d. Js.

in Berlin bei der Haupt-Kasse der Preussischen Staatsbank (Kgl. Seehandlung).

„ „ „ „ Bank für Handel und Industrie,

„ „ „ „ Berliner Handels-Gesellschaft,

„ Breslau „ Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau,

vormals Breslauer Disconto-Bank,

„ Hamburg „ Bank für Handel und Industrie Filiale Hamburg,

„ Leipzig „ Bank für Handel und Industrie Filiale Leipzig.

Gemäss § 18 unserer Satzungen geben wir hiermit bekannt, dass gegenwärtig Herr Generaldirektor Dr. Pietrkowski, Posen, I. Vorsitzender, Geh. Oberfinanzrat M. von Klitzing, Berlin, II. Vorsitzender, Kommerzienrat, Stadtrat a. D. Beer, Königsberg i. P., stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft sind. Aus dem Aufsichtsrat ist ausgeschieden: Se. Excellenz, Herr Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Paul v. Krause-Berlin, dagegen wurden neu hinzu gewählt: Herr Fabrikbesitzer Georg Heinrich Lewin, Posen, und Herr Rittergutsbesitzer Landrat a. D. von Treskow, Owinsk.

Posen den 27. April 1918.

Ostbank für Handel und Gewerbe.

Michalowsky. Hamburger. Kaufmann.

Mit Genehmigung der westpreussischen Provinzial-Futtermittelstelle verkaufen wir den Rest unserer

Bülpe

(Kartoffelrüdzünde) direkt an die Verbraucher.

Stärkefabrik Thorn.

Gandalen-Hölzer,

zum

Gelbstanfertigen von Holzandalen.

Nr. 24/29	30/35	36/41	42/46
0,90	1,10	1,30	1,55

Schuhwarenhaus H. Littmann,
Culmerstraße 5.

Eisen-Angebot.

Bleche — Unverzähleisen — Stabeisen — Bundeisen
10-15 Tonnen feuerverz. Wellblech, Profil 80 . 20, Rindeisen, 5 mm stark, feuerverz. Bundeisen, 4 und 5 . 33, ab Lager lieferbar gegen D-Schein bezw. eidesj. Erklärung.
Breest & Co., Königsberg i. Pr., Kaiserstr. 49, Telefon Nr. 6995.

Geschäftsverkauf.

Krankeitshaber seit langen Jahren bestehendes gutgehendes Kurz-, Weiß-, Wollwaren- und Bürgeschäft unter den künftigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter O. 1289 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Das Mutterhaus vom Roten Kreuz zu Gnesen, Br. Posen, staatl. anerkannte Krankenheilstätte, sucht

Schwester und Lernschwester

mit guter Schulbildung im Alter von 19 bis 32 Jahren für Kranken-, Gemein-, Säuglings- und Wollfabrikpflege im. Günstige Lebensstellung mit Pensionsberechtigung. Näheres durch Frau Oberin.

1843 75 1918

Jahre bewährt

haben sich die Flügel und Pianos der Pianoforte-Fabrik und Großhandlung von

Carl Eke,

Bojen, Viktoriasstraße 19.

Bestes und größtes Pianohaus der Provinz.

Harmoniums in größter Auswahl.



Königl. preuß. Staatsmed. 15 Ausstellungsmedaillen.

Möbl. sonnig, Zimmer, reparat. vom 1. Mai 1918 zu verm. Schillerstraße 12, 3.

Suchen ersehnen:

Musikalische Edelsteine,

Band 7,
47 erstklassige Werke für Pianoforte resp. Violon u. Zupfinstrumente Preis 10 Mark.
C. F. Steinert,
Gerechtigkeitsstraße 2.

22000 Mark
zur 1. Stelle vom 1. 10. für Hausgrundstück gesucht.
Angebote unter K. 1285 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

3 bessere Herren

suchen anregenden Verkehr mit geb. jung. lebenslustiger Damen von angenehmem zweits. Heirat und ev. u. Zufüherung strengster Disziplinvertrauensvolle Zuschriften möglichst mit Bild unter A. 1251 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Jung. Mann,

in guter Stellung, 43 Jahre alt, ehemilitär, wünscht sich mit Kriegswitwe, evtl. mit einem Kind zu verheiraten.
Gefl. Zuschriften u. K. 1267 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Pfingstwunsch!

Produkt einer bekannten Maschinenfabrik, 33 Jahre alt, flottige Erscheinung, jährl. Einkommen ca. 10 000 Mk., lebt etwas verändernd, in Dresden ansässig, wünscht Bekanntschaft mit geb. Dame von angenehmem Keitieren zweits. Heirat. Verträge erwünscht, jedoch nicht Bindung. Nur ernstgemeinte Angebote mögl. m. Bild erbeten unter V. 1271 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Bornehmer Herr,

in festerer Privatlebensstellung, fortgeschrittene, wünscht die Bekanntschaft einer vornehmen Dame mit Vermögen zweits. Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild erbeten unter A. 1276 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.